MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

587 (17.12.1903) 1. Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-107204

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 587. Donnerstag, 17. Dezember 1903. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Zur Oberrhein-Regulierung.

I.

Ein Schiffahrtssachverständiger schreibt uns:

Anknüpfend an das Eisenbahnbudget haben Sie eine Reihe von Artikeln gebracht, welche durch ihre Klarheit, Logik, Kritik und reformatorischen Gedanken sich auszeichnen. Ich spreche somit im Namen Ihres zahlreichen Leserkreises, wenn ich Ihnen Dank und Anerkennung ausspreche. Man darf dem wackeren „General-Anzeiger“ dafür das wohlverdiente Lob zollen: vous avez mérité de la patrie! Denn die grau in grau erschienene Zukunft unserer badischen Bahn erscheint jetzt tatsächlich viel weniger ungünstig, sofern man am grünen Tisch in Karlsruhe nun zielbewußt und energisch ans Werk geht, einer Bahnpolitik huldigt, wie sie sich aus Ihrer erschöpfenden Behandlung dieser Materie von selbst ergibt.

Mit Recht betonen Sie immer wieder, daß die Rentabilität einer selbständigen badischen Bahn steht und fällt mit Mannheim als Haupt-Endstation der Rheinschiffahrt.

Mannheim ist für Süddeutschland und teilweise für die Schweiz tatsächlich der eigentliche Seehafen geworden in vieler Beziehung. Die Seeschiffe können Mannheim zwar nicht erreichen, aber deren Ladungen werden in Rotterdam, Antwerpen in die Rheinkähne gelichtet, überschlagen, um auf dem Rhein durch diese Lichterschiffe dem Bestimmungshafen Mannheim zugeführt zu werden. Der Rhein bildet in der Praxis eine lange, schmale Seebucht, an deren Endpunkt der Seehafen Mannheim liegt.

Mannheim wurde entsprechend ausgebaut, mit großem Hafen, Bassins, zahlreichen Aus- und Einladevorrichtungen aller Art, Lagerhäuser, Werfthallen, Bahnanlagen 2c. 2c. — Millionen und Millionen haben Staat, Bahn und Stadt zu diesem Zweck im Laufe der Zeit verausgabt.

Ein durch viele Generationen herangebildeter, geschulter, tüchtiger, kapitalkräftiger Handelsstand erfüllt die von ihm nach und nach erkämpfte und erarbeitete Stellung dieses Seeplatzes, Stapelplatzes, dieser Handelsmetropole Süddeutschlands: große Getreidelager, große Vorräte überseeischer Hölzer, Tabake, kurz Güter aller Art, zahlreiche Industrien, welche direkt aus den Seeschiffen resp. deren Lichter (den Rheinkähnen) die Rohprodukte in die Fabrik und die fertigen Produkte unmittelbar aus der Fabrik auf Schiff oder Bahn verladen können, großartige Schiffswerften und Schiffsreparaturwerkstätte und alle sonstigen Betriebe und Industrien für die Bedürfnisse der Schiffahrt sind vorhanden, kurz man findet auf der Welt keinen zweiten Hafen im Binnenland, welcher an Umfang und Bedeutung mit ihm zu vergleichen wäre, mancher Seehafen steht hinter ihm weit zurück.

Die badische Bahn hat ihrerseits sich diesen großartigen Verhältnissen angepaßt und Hand in Hand mit den Spediteuren, Schiffahrtsgesellschaften und Großindustrien die nötigen Bahnanlagen gemacht. Die Tarife, Sammelladungsverkehre etc. ausgearbeitet und organisiert, um den riesigen Güterverkehr zu bewältigen, den Weiterversandt nach dem Inland in jeder Weise rationell bewerkstelligen zu können. Baut sie doch zur Zeit wieder einen Rangier-Bahnhof mit einem Kostenaufwand von vielen Millionen Mark! Auch die Stadt hat vor kurzem durch den Bau eines neuen großen Industriehafens große finanzielle Opfer gebracht, um den stets steigenden Anforderungen gerecht zu werden bezw. zu bleiben.

Kann man nach Vorstehendem einerseits die Blüte und den Wohlstand Mannheims sich erklären, so darf man andererseits aber auch kühn behaupten, daß Mannheim das Verdienst hat, zum Gedeihen und Erstarken von Handel und Industrie des Binnenlandes, seines Hinterlandes wesentlich beigetragen zu haben, insofern es tatsächlich für dasselbe den naheliegenden Seeplatz, Stapelplatz und leistungsfähigen Industrieplatz bildet. Gleichzeitig ist es die Hauptquelle geworden, aus welcher die badische Bahn ihre Lebensfähigkeit schöpft, denn auf diese Mannheimer Verhältnisse ist sie zugeschnitten, für diese Verhältnisse konnte und mußte sie so viele Millionen in Anlagen und Betriebsmaterial festlegen.

Nun kommt Straßburg und will, wie Sie neulich so treffend schrieben, Mannheim und der badischen Bahn einen guten Teil von diesem allem wegnehmen, spielt den sittlich Entrüsteten und Beleidigten, nicht daß man dies nicht bereitwilligst abgibt, nein, weil man nicht zum eigenen größten Schaden viele Millionen beisteuert um mitzuhelfen an dem Versuch, ob diese Wegnahme durch Rheinkorrektion *vielleicht* sich ermöglichen läßt! Dieses nämliche Straßburg, welches, wie Sie ebenfalls kürzlich richtig ausführten, durch seinen Oktroi den auswärtigen, also auch Mannheimer Handel gegenüber dem Einheimischen benachteiligt, mit einer chinesischen Mauer sich umgibt. C'est le comble! sagt der Franzose und auch der Elsässer, unser wiedergewonnener Bundesbruder, welcher bei dem Franzmann die Unverfrorenheit gut gelernt hat und den Deutschen noch als den dummen, gutmütigen Michel von anno dazumal zu halten scheint, zu welcher irrtümlichen Auffassung ihn wohl die großen Wohltaten und die Generosität verleitet haben, welche er von der Mutter Germania seit 1871 genossen hat und noch immer genießt. L'appetit vient en mangeant!

Straßburgs Handelskammer zeichnete sich in früheren Zeiten aus durch die vornehme Würde in ihren für die Oeffentlichkeit bestimmten Kundgebungen. Jetzt und mit dieser Tradition im Widerspruch, hat sie in ihrem kürzlich in die breite Oeffentlichkeit geschleuderten Protest gegen die Schiffahrtsabgaben mit „Salomon'scher“ Weisheit die deplazierte Vermutung auszusprechen gewagt, Mannheim sei wohl an diesen Abgaben schuld, weil es nicht bereitwilligst und ohne gewisse, seine Selbsterhaltung beringernden Klauseln die Rheinkorrektion nach Straßburg guthieß. Es ist doch kaum anzunehmen, daß eine Korporation von Kommerzienräten und solchen die es werden wollen, wie die Straßburger Handelskammer, eine solche Vermutung ernsthaft hegen kann, vielmehr beweist ein solche öffentliche, halt- und grundlose Insinuation die Stimmung und Stellung, welche Straßburg Mannheim gegenüber einzunehmen für gut findet. Das erinnert an die Fabel von dem Tier, welches beleidigt war, daß man sich verteidigte, als es angriff! — Das geht auch schon hervor aus dem Beschluß dieser Kammerherren, daß sie jetzt, *endgiltig absehend von einer Rheinkorrektion*, mit aller Energie das linksrheinische Kanal-Projekt seiner Verwirklichung entgegen zu führen trachten und zu diesem Zweck eine Gesellschaft m. b. H. gegründet hätten behufs Untersuchung der Rentabilität und Ausführbarkeit dieses Kanals. Wir wollen zur Rettung des Ansehens dieser Straßburger Kammer gerne annehmen, daß sie mit dieser Veröffentlichung nur einen Druck auf Mannheim und die badische Bahn ausüben wollte, daß sie hoffentlich inzwischen soviel von der Rheinschiffahrt erlernt hat, um, wie jeder Andere, welcher nur einigermaßen mit der Oberrheinschiffahrt sich beschäftigt hat, zu wissen, daß dieser Kanal ein Utopie ist. Mit diesem in regelmäßigen Intervallen losgelassenen Schreckschuß wird nur noch „Lächeln“ erzielt.

Es schadet gewiß nicht, wenn mal mit aller Offenheit — nach pfälzer Art — diese Sachen öffentlich zur Sprache kommen, damit die öffentliche Meinung sich ein klares Bild macht von diesem fortgesetzten, eigentümlichen Gebahren, denn:

„Blüte edelsten Gemütes ist die Rücksicht —
Doch zu Zeiten sind erfrischend wie Gewitter
Goldene Rücksichtslosigkeiten!“

Graf Goluchowski

gab gestern in der ungarischen Delegation die übliche Uebersicht über die politische Lage. Nach einigen Bemerkungen über den Dreibund wandte er sich alsbald den *Wirren in der Türkei* zu. Die ungünstigen Erfahrungen mit Botschaftskonferenzen und zeitraubenden Kabinettsverhandlungen, so meinte der Minister, veranlaßten uns, die Angelegenheit zu zweien in die Hand zu nehmen, auf Grund eines von den Signatarmächten zu erwirkenden Mandats. Angesichts der Gewandtheit der Pforte, aus verwickelten Lagen Kapital für ihre Untätigkeit zu schlagen, lag die Erwartung nahe, daß, wie ein hervorragender Staatsmann jüngst bemerkte, zwei Mächte, die einig sind, in Konstantinopel mehr auszurichten vermögen als viele. Unsere Aktion durfte sich nur in engen Grenzen bewegen, da wir die Lebensbedingungen des türkischen Reichs zu schonen, sowie eine Abbröckelung zu vermeiden, uns unbedingt auferlegten. Ueber die Art der Ausführung sagt Goluchowski:

Den Gedanken, die mazedonischen Wilajets zu einer autonomen Provinz mit einem *christlichen Gouverneur* zu vereinigen, mußten wir aus unserem Programm ausschalten wegen des wahrscheinlichen Widerstandes der mohammedanischen Bevölkerung, wegen der Integrität der Türkei, der Störung des Gleichgewichtes der Balkanstaaten, dessen Störung wir gleichfalls nicht zugeben, und wegen der Bevorzugung der Bulgaren unter Mißachtung anderer nationaler Bestrebungen. Die Mißgriffe der türkischen Verwaltung ließen Entschlüsse der äußersten Verzweiflung der christlichen Bevölkerung befürchten. Demgemäß entwarfen wir den ersten Sanierungsplan, wobei wir sogleich Verbesserungen uns vorbehielten. Gegenüber dem skeptischen Worte, daß die Türkei sich nicht ändert, möchte ich die These aufstellen, daß die *Türkei sich ändern muß*, wenn sie leben will, und da sie dies aus eigener Kraft nicht zu bewerkstelligen vermag, so müssen diejenigen dafür sorgen, die an ihrer Erhaltung ein unverkennbar aufrichtiges Interesse haben. Unser Programm stieß auf Hindernisse, die nicht nur die angeborene Sorglosigkeit, Unbeholfenheit und der allzu bekannte passive Widerstand der Türken bereiteten, sondern den Hauptherd der Opposition mußten wir bald zu unserer Ueberraschung inmitten jener Elemente entdecken, die bisher erträgliche Existenzbedingungen für ihre Glau-

---

Durch Wolken.

Roman von M. Widdern.

Nachdruck verboten.

42) (Fortsetzung).

„Gnädiges Fräulein möchten die Güte haben, sofort zur Frau Gräfin zu kommen. Ein fremder Herr ist dort, welcher Wichtiges mit Ihnen zu sprechen hat.“

Jetzt erst dachte Margot wieder an die Erzählung der Rätin. Der vornehme Russe war es jedenfalls, den auch sie jetzt kennen lernen sollte. Was aber führte ihn zu ihr? Sie stand eine Weile betroffen da, eine innere Angst machte ihr das Herz stürmisch pochen, dann blickte sie auf ihre Koffer. Wie störend kam ihr dieser Besuch zugleich.

„Aber die Gräfin haben gebeten, das gnädige Fräulein möchten sofort kommen“, sagte die Zofe mahnend.

„Margot atmete schwer, dann neigte sie zustimmend das Haupt. „Gehen Sie, Elise, ich komme sogleich.“

Die Zofe sah sie verwundert an, was war nur mit dem beneideten Liebling der Gräfin, daß er ihr so anders erschien? Und was bedeuteten die Koffer im Zimmer? Was die weit offenen Schubfächer der Kommoden und Schränke?

Sie schüttelte leise das niedliche Köpfchen, sagte aber kein Wort und wagte auch keine Frage; hatte doch die Gräfin befohlen, man sollte das Fräulein ehren, als wenn sie nicht ihre Gesellschafterin, sondern die Tochter des Hauses wäre.

So ging sie denn schweigend, aber auch Margot verließ ihre Gemächer und begab sich nach dem Teil des Palais, in welchem sie Gräfin Anca wußte.

In ihrem reizenden Boudoir saß auf mattgrün-seidenem Divan das schöne, vornehme Weib. Ein fremder Herr, hochbetagt, aber mit einem Gesicht, das in seiner stolzen Ruhe immer noch schön genannt werden konnte, saß ihr in einem Fauteuil gegenüber.

Beim Eintritt des jungen Mädchens erhob er sich und über das strenge Gesicht zog es wie wundersames Leuchten. Es arbeitete in seinen Zügen und er machte eine Bewegung, als wenn er der schlanken zierlichen Gestalt entgegeneilen wollte, dann aber schien er sich eines anderen besinnen zu wollen und im nächsten Augenblick bewegte er nur kalt grüßend den charakteristischen Kopf mit den schneeweißen Haaren.

Anca war ihrem Schützling entgegengeeilt, jetzt hielt sie ihn in ihren Armen und mit einer Erregung, für die Margot noch keine Erklärung besaß, hauchte sie: „Kind, mein liebes, liebes Kind!“ Dann aber war sie auch schon wieder die vornehme, weltgewandte Frau, die sich zu allen Zeiten zu beherrschen versteht, und Margots Hand ergreifend, führte sie sie ihrem Besuche zu.

„Meine liebe Pflegetochter!“ sagte sie vorstellend. Dann aber deutete sie mit der Hand auf den alten Herrn, der sich nun auch wieder erhoben, und während ihre Stimme von neuem bemerklich vibrierte, setzte sie hinzu: „Seine Durchlaucht Fürst Sindhoff aus St. Petersburg.“

Nun aber streckte der Greis dem jungen Mädchen seine beiden Hände entgegen und sagte ebenfalls mit tiefer Bewegung und im elegantesten Französisch:

„Ich komme als Ueberbringer sehr wichtiger Nachrichten, Mademoiselle, seien Sie darauf gefaßt, Ueberraschendes zu vernehmen.“

Sie drückte unwillkürlich die Hand auf das Herz, dann sah sie wie hilfesuchend zu der Gräfin hinüber, die teilnehmend ihren Blicken begegnete.

„Erschrecken Sie nicht, mein Liebling! Es ist nur ein großes, unverhofftes Glück, das Ihnen Se. Durchlaucht überbringt . . . . Und nun setzen Sie sich auch — ich aber bleibe an Ihrer Seite.“

Eine Minute lang war es nun ganz still in dem prachtvollen Gemach mit seiner kostbaren Einrichtung, dann räusperte sich der Fürst und brach sonach das peinliche Schweigen:

„Ich muß Ihnen eine lange Geschichte erzählen, Fräulein, damit Sie begreifen lernen, was ich der Frau Gräfin bereits mitgeteilt. Wollen Sie mir auf eine halbe Stunde Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit schenken?“

„Ja — gewiß!“ kam es nur wie ein Hauch über Margots Lippen, aber ihre Knie schlotterten und sie bebte am ganzen Leib.

Wieder ruhten die Augen des alten Herrn mit jenem sonderbaren, bewegten Ausdruck auf ihrem Gesicht, dann aber atmete er tief auf und sich, wie die Erlaubnis dazu erbittend, vor Anca verneigend, begann er:

„Vor dreißig und mehr Jahren kamen zwei junge Mädchen, ein Zwillingspaar, direkt aus dem wundervollen Paris nach St. Petersburg. Sie waren die letzten Sprossen eines sehr vornehmen französischen Adelsgeschlechts, diese liebreizenden Demoiselles Beatrix und Louison de Saramonde.“

„Beatrix!“ lispelte Margot und unterbrach den Erzähler. „O, Gott, Durchlaucht sprechen von meiner Mutter — meiner Tante“

„Ja, von Ihrer Mutter und Ihrer Tante! Aber hören Sie weiter: Die beiden jungen Damen waren, trotz ihres stolzen Namens, Bettlerinnen, oder richtiger arme Arbeitsende, die sich ihr Brot durch Unterrichtgeben in ihrer Muttersprache, die man in Rußland so vorzugsweise kultiviert und dem Gesang, in dem sie Meisterinnen waren, erwerben wollten. Und es gelang auch beiden verhältnismäßig schnell, Stellungen zu erlangen. Beatrix ging in das Haus eines Fürsten Bisowski, Louison aber wurde die Lehrerin meiner jüngsten Kinder aus dritter Ehe . . . Beide Mädchen, Beatrix wie auch Louisen, waren von überraschender Schönheit, sich aber zum Verwechseln ähnlich. — Sie gleichen beiden, mein Fräulein!

Beatrix verblieb nur ein halbes Jahr in ihrem Engagement, dann verheiratete sie sich mit dem früheren Oberförster der Waldungen eines Grafen Suntow, Dimitri Gregoroff, und ging mit ihm nach Warschau. Louison aber verlebte zwei Jahre in meinem Hause, bis — bis eines Tages mein ältester Sohn aus dem Orient heimkehrte und sich ohne unser Wissen und Wollen — wir merkten absolut auch nicht das Geringste von dem Verhältnis, in welchem die beiden zu einander standen, ja, bis vor wenigen Monden noch hatte ich keine Ahnung davon, wie nahe Louison meinem Hause getreten. Da, auf

MARCHIVUM

bensgenossen verlangt hatten. Während Griechen und Serben vertrauensvoll unserer Aktion entgegensahen, lehnten sich die bulgarischen Mazedonier gewalttätig dagegen auf. Die revolutionären Komitees entwickelten dank der geradezu sträflichen von aktiver Teilnahme kaum mehr unterscheidbaren Zulassung der bulgarischen Regierung, eine fieberhafte Tätigkeit. Ihr Zweck war, die Ausführung der Reformen zu hintertreiben und unter terroristischer Decke die Intervention Europas zu erzwingen. Von einem förmlichen Wahn befallen, nahmen sie zu immer tolleren Streichen ihre Zuflucht, die auf der türkischen Seite Grausamkeiten hervorrufen sollten. Das Reformwerk mußte ins Stocken geraten. Wir erhoben ernste Vorstellungen in Sofia und Konstantinopel und machten namentlich begreiflich, wie wahnwitzig und aussichtslos der Ausbruch eines offenen Konfliktes zwischen beiden Staaten sein würde, mit Rücksicht auf unsern ernsten Entschluß, keineswegs zuzugeben, daß aus dem eventuellen Ausgange irgend ein Vorteil für einen der Streitenden erwachse.

Das Herannahen der ungünstigen Jahreszeit kam uns dabei zu Hülfe und es handelte sich nunmehr darum, die eingetretene Ruhepause emsig auszunützen. Die Mürzsteger Zusammenkunft bot Gelegenheit zur Revision des ursprünglichen Reformprogramms. War es von der Pforte nicht zu verlangen, während der Kämpfe, die das Reformgebiet durchwühlten, allen Anforderungen in jedem Punkte nachzukommen, so hätten doch manche Verfügungen sehr wohl in Taten umgesetzt werden können. Um die angeborene Renitenz der Türkei gegen die Gebote ihres eigenen Interesses zu bezwingen, mußte ein entsprechender Ueberwachungsdienst geschaffen werden. Die Kontrolle ist unbedingt temporärer Natur, und nur dazu bestimmt, das Reformwerk in richtige Bahnen zu leiten, ohne irgendwie eine dauernde Beeinträchtigung der Souveränitätsrechte der Türkei zu involvieren. Außerdem erschien es notwendig, die Bevölkerung zum Verwaltungsdienst heranzuziehen. Ferner ist eine Aenderung der territorialen Abgrenzung behufs Gruppierung der Nationalitäten nötig und eine allmähliche Ausgestaltung der lokalen Autonomie, die im Gegensatz zu einer globalen Autonomie der drei Wilajette, kein den inneren Organismus der Türkei schädigendes Prinzip enthält. Die Ausschreitungen der Flawehs, die in ihrer Wut zahlreiche Ortschaften durch Mord und Brand zerstörten, müssen saniert werden durch gemischte Kommissionen, mit Zuziehung der österreichischen und russischen Konsularvertreter. Diese humanitäre Aktion dient zugleich zur Entlastung Bulgariens von zahlreichen Flüchtlingen. In Konstantinopel, wo die Klugheit und der politische Scharfblick Sr. Majestät des Sultans durch die Annahme der Mürzsteger Beschlüsse über die vielfachen Intriguen, die unsere Aktion zunichte machen wollten, den Sieg davongetragen haben, wird man hoffentlich immer mehr zu der Einsicht kommen, daß wir nicht als Feinde, sondern vielmehr als uneigennützige Freunde der Türkei auftreten, die ebenso zu ihrem wie in unserem Interesse nichts anderes als die Konsolidierung der friedlichen Verhältnisse anstreben, da es für sie von keinem Nutzen sein kann, unsere Aufgabe durch allerlei Quertreibereien zu erschweren und sie nur ihre eigene Existenz in Frage stellen würde, wollte sie die von uns gestellten Forderungen, die sie allein vor dem jähen Untergang zu bewahren vermögen, nicht aufrichtig loyal berücksichtigen. Möge man sich davon in den Pfortenkreisen alles Ernstes Rechenschaft geben, bevor es zu spät wird und bevor sich aus dem gegenwärtigen Chaos Zustände entwickeln, die dann jede Rettung unmöglich machen. Andererseits darf man sich in Sofia der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Haltung der fürstlichen Regierung gegenüber der revolutionären Bewegung einer sehr genauen und strengen Ueberwachung unterzogen wird, und daß Bulgarien seinem Schicksal unbedingt überlassen werden würde, wenn es nicht verstände, seine Politik dem Willen der Mächte anzupassen und nicht alles aufböte, um selbst den Verdacht einer strafwürdigen Komplizität an friedenstörenden Machenschaften von sich fern zu halten.

Die Warnung ist deutlich und wird wohl verstanden werden. Graf Goluchowski sprach weiter von dem schauerlichen Königsmord im Belgrader Konak. Um das unglückliche Land der drohenden Anarchie zu entziehen, habe man dem neuerwählten König seine dornenvolle Aufgabe nicht erschweren wollen:

Ihm liegt die Pflicht ob, das durch den fluchwürdigen Frevel tief geschädigte Ansehen Serbiens zu heben und die innern Verhältnisse einer normalen Entwicklung zuzuleiten. Hoffentlich findet der König im gesunden Teil des serbischen Volkes eine feste Stütze. Wir begrüßen jeden Fortschritt, der nur dann dauernd sein kann, wenn das benachbarte Königreich seinen vielfachen politischen Irrungen entsagt und dabei den vollen Wert unserer Freundschaft anerkennt und nicht etwa durch die Duldung gehässiger Ausfälle gegen unsere Monarchie, die zum beliebten Repertoire gewisser unverantwortlicher Kreise gehören, uns zwingt, das Maß unseres Entgegenkommens künftig bedeutend einzuschränken. Mit allen Merkmalen politischer Reife und kluger Besonnenheit verhielten sich sowohl Rumänien seit langen Jahren als auch Griechenland. Beide sind Elemente der Ruhe und Ordnung und Stützen des allgemeinen großen Friedenswerkes.

Der Minister führt weiter aus:

Die allgemeine Lage zeigt immer deutlicher das Bestreben, die Bürgschaften des Friedens zu vermehren, scharfe Gegensätze ausgleichend einzudämmen, neben festen Allianzen ein festes System spezifischer Interessengruppierungen einzubürgern. Dazu gehören auch die häufigen Zusammenkünfte der Staatsoberhäupter. Insbesondere trugen Besuche der vielen befreundeten Souveräne an unserm Hofe den Stempel warmer Herzlichkeit. Die große Gestalt des Papstes Leo verschwand von der Bildfläche, der erfolgreiche Förderer der katholischen Kirche, aber durch hohe geistige Gaben und hehre Tugenden auch von Andersgläubigen verehrt. Graf Goluchowski wendet sich gegen die kritischen Bemerkungen der Klerikalen über die Ausübung des österreichischen Vetorechts im Konklave. Das Vetorecht habe sich durch Jahrhunderte zum Gewohnheitsrecht ausgebildet und sei wiederholt früher von römisch-deutschen Kaisern, dann von der habsburgischen Krone pari passu mit Frankreich und Spanien ausgeübt worden. Es sei daher weder eine Neuerung noch eine Anmaßung. Das Vetorecht würde durch einen Kardinal ausgeübt und sei daher keineswegs eine unkanonische Einmischung, zumal das Konklave niemals dagegen protestiert habe. Das Vetorecht habe eher den Charakter eines Wunsches oder einer Warnung, welche die tatsächliche Freiheit des Konklaves keineswegs beeinträchtige. Entschieden protestiert Goluchowski gegen die Behauptung, bei der Ausübung des Vetos gewissermaßen als Repräsentant einer politischen Konstellation aufgetreten zu sein. Es haben keinerlei Verhandlungen und weder ein Gedankenaustausch darüber noch eine Beeinflussung stattgefunden. Der Minister schließt mit der Empfehlung seines Budgets ohne die Handelsvertragsfragen zu erwähnen.

Kaiser Franz Joseph hielt beim Empfange der Delegationen eine Ansprache, die sich in ähnlichen Gedankengängen bewegte, wie die Rede des Ministers. Die Stelle über Serbien lautet: In Serbien hat durch eine Untat, welche jeden gesitteten Menschen mit Entsetzen erfüllen mußte, ein Dynastiewechsel stattgefunden. Es steht zu hoffen, daß dieses Land unter seinem neuen Herrscher seiner moralischen Wiedergeburt und einer gedeihlichen Zukunft zugeführt werden wird. Im Gespräch äußerte sich der Kaiser den jungtschechischen Delegierten gegenüber wiederholt in abfälligster Weise über die Behinderung der Arbeiten des Reichsrats durch die jungtschechische Obstruktion und wies darauf hin, daß sie auf diese Weise ihr Ziel nicht erreichen würden. Die Jungtschechen waren sehr betroffen. Zu den Deutschen betonte der Kaiser die Notwendigkeit der parlamentarischen Erledigung des Ausgleiches mit Ungarn. Dem dalmatischen Kroaten Biankini bemerkte der Kaiser rügend: Sie lärmen überall im Landtage wie im Reichsrate. Biankini erwiderte: Wem's nicht weh tut, der schreit nicht. Mehreren Delegierten gegenüber drückte der Kaiser sich sehr anerkennend über die Tätigkeit Körbers aus.

Aus dem Reichstag.

Die Konstituierung der Hauptkommissionen des Reichstags hat einige Veränderungen in der Beteiligung der einzelnen Parteien am Vorsitz und an der Schriftführung zur Folge gehabt. In der Geschäftsordnungskommission führt den Vorsitz anstelle des Abg. Singer (Soz.) nunmehr Dr. Sattler (natl.), sein Stellvertreter ist Roeren (Zentr.), Schriftführer sind Dr. Hieber (natl.) und Kirsch (Zentr.). In der Budgetkommission hat Graf Udo zu Stolberg (dk.) den Vorsitz abgelehnt, an seine Stelle ist Dr. Stockmann von der Reichspartei getreten; Stellvertreter ist Prinz v. Arenberg (Zentr.), Schriftführer sind die Abgg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.), Müller-Fulda (Zentr.) und Will (dk.). In der Petitionskommission ist Vorsitzender der Abg. Wattendorff (Zentr.), sein Stellvertreter Rimpau (nl.), Schriftführer sind v. Gersdorff (dk.), Krämer (nl.), Nacken (Zentr.), Thiele (Soz.). Die Wahlprüfungskommission hat zum Vorsitzenden gewählt Wellstein (Zentr.), zum Stellvertreter Baltz (nl.), zu Schriftführern Kalkhof (Zentr.), Dr. Lucas (nl.), Dr. Wiemer (Frs. Vp.) und Dr. Wolff (Bund d. Landw.). Der Rechnungskommission sitzt vor Bleil (Frs. Vp.), ihn vertritt Horn-Neiße (Zentr.), Schriftführer sind Engelen (Zentr.) und Schickert (dk.). Die Sozialdemokraten sind also in den Kommissionen an den Aemtern der Vorsitzenden und Schriftführer bis auf Thiele nicht beteiligt worden.

Der Kommission für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes gehören an die Abgg. Dietz (Soz.), Fritzen-Düsseldorf (Zentr.), Frhr. v. Hertling (Zentr.), Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nl.), Schmidt-Elberfeld (Frs. Vp.), Singer (Soz.) und Dr. Graf zu Stolberg (dk.).

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages nach Neujahr stehen sämtliche bisher eingebrachten Interpellationen. Es sind dies die Interpellationen des Zentrums: Trimborn, Dr. Hitze u. Gen. Ueber die Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine bezw. die Errichtung von Arbeitskammer; die der Sozialdemokraten über die Wurmkrankheit, die von den Nationalliberalen gestellten Anfragen, Dr. Becker über die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung für die selbständigen Handwerker und Dr. Jäncke-Dr. Bötger über den Zeugniszwang sowie die Frage des Konservativen v. Bieberstein nach der Kündigung der Handelsverträge. Die von den Sozialdemokraten angekündigte Interpellation über das gegen Sozialdemokraten in Ostpreußen schwebende Strafverfahren wegen Beihülfe zum Hochverrat gegen das russische Reich und Beleidigung des Zaren ist beim Reichstag noch nicht eingegangen. Selbstverständlich wird die Verhandlung über die Berufsvereine und Arbeitskammern die erste Sitzung voll in Anspruch nehmen, zumal durch den Frankfurter Arbeiterkongreß und den Empfang der Abordnung der Arbeiter durch den Reichskanzler in die Erörterung dieser Fragen neue Gesichtspunkte gebracht werden.

Der Böhtlingk-Coup vor dem Karlsruher Schöffengericht.

B. Karlsruhe, 16. Dez.

Am Tage vor der Reichstagshauptwahl wurde, wie noch erinnerlich, in Karlsruhe ein Wahlmanöver, der sogen. Böhtlingk-Coup inszeniert, der bezweckte, die liberalen Stimmen zu zersplittern und dadurch die Kandidatur Bassermann zu Fall zu bringen. Es wurden auf der Hauptpost mehrere Tausend adressierte Couverts aufgeliefert, in denen Wahlzettel mit dem Namen Böhtlingk und ein entsprechender Aufruf zur Wahl des Karlsruher Hochschulprofessors lagen. Das Manöver wurde noch rechtzeitig aufgedeckt, so daß Prof. Böhtlingk in einer öffentlichen Erklärung dasselbe zurückweisen konnte. Hiebei bemerkte er u. a., das Manöver rühre offenbar von seinen „lieben Schwarzen". Das genügte für die ultramontane Presse, um sofort über Böhtlingk herzufallen. Die „Offenb. Ztg." schrieb am Schlusse eines Artikels am 23. Juni: „Daß Herr Böhtlingk seine Verleumdungen widerruft, kann man natürlich von diesem „Ehrenmann" nicht verlangen. Er hätte auch viel zu tun, wenn er jede Verleumdung widerrufen wollte." Prof. Böhtlingk erhob hierauf Privatklage, gegen den Redakteur Förster, die schon am 18. November vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam und mit einem vorläufigen Vergleich endigte, demzufolge der Vertreter Försters, R.-A. Bechler, die beleidigenden Ausdrücke als „ganz unbegründet" zurücknahm. Förster selbst aber, der nicht zugegen war, ging auf den Vergleich nicht ein und so wurde heute von neuem verhandelt.

Oberamtsrichter Schöberg, der die Verhandlung leitete, gab sich alle erdenkliche Mühe, um die Klage auf dem Vergleichsweg zu erledigen. Vergebens! Redakteur Förster und sein Verteidiger gaben zwar unumwunden die schwere Beleidigung zu, suchten aber die Ehrenerklärung abzuschwächen, worauf sich der Privatkläger selbstverständlich nicht einließ. Rechtsanwalt Bechler beantragte zum Beweis dafür, daß Böhtlingk die kathol. Kirche fortwährend in schärfster Weise angreife und Redakteur Förster daher nur in berechtigter Abwehr gehandelt habe, eine Reihe von Stellen aus Böhtlingk's Schriften und Zeitungsartikeln zu verlesen, was aber der Gerichtshof ablehnte. Außerdem erhob Bechler Widerklage, weil Böhtlingk die Zentrumspresse als „Preßmeute" bezeichnet hatte. Rechtsanwalt Händel, der Vertreter Böhtlingk's, charakterisierte scharf und trefflich die systematische Hetze der Ultramontanen gegen Prof. Böhtlingk und beantragte eine Freiheitsstrafe. Rechtsanwalt Bechler hielt dem Professor das bekannte Sünderregister vor, das er gegen die kathol. Kirche, Priester, Orden u. s. w. verbrochen haben soll. In einem Schlußwort beleuchtete Prof. Böhtlingk die Kampfesweise seiner ultramontanen Gegner.

Nach vierstündiger Verhandlung zog sich der Gerichtshof um 7 Uhr zurück und verkündete nach kurzer Beratung folgendes Urteil:

> Redakteur Förster wird wegen schwerer öffentlicher Beleidigung des Prof. Böhtlingk zu einer Geldstrafe von 300 M und zur Tragung der (nicht unerheblichen) Kosten verurteilt. Die Publikation des Urteils hat in 6 Blättern zu erfolgen. Die Widerklage wird abgewiesen.

In der Begründung wurde ausgeführt, daß der Angeklagte unbedingt hätte ins Gefängnis wandern müssen, wenn er den Artikel nicht in der Erregung geschrieben hätte. Auch wurde berücksichtigt, daß Förster noch keine Strafe erhalten hat.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 17. Dez. (Ein parteioffiziöser Ukas.) In der „Bad. Landesztg." ist zu lesen: Die natl. Fraktion des Landtags hat heute den Abg. Dr. Wilckens einstimmig und unter wärmster Anerkennung seiner bisherigen Verdienste um die Leitung der Partei wiederum zum Vorsitzenden erwählt. Dies ist die beste Antwort auf die haltlosen Angriffe gegen Herrn Dr. Wilckens, in welchen sich dieser Tage der „Mannheimer General-Anzeiger" ergangen hat. (Dazu haben wir zu gelegener Zeit auch noch ein Wörtlein zu sagen.)

* Straßburg, 16. Dez. (Wahlanfechtung.) Nun soll auch die Wahl Wiltbergers zum Reichstagsabgeordneten von Ha-

---

seinem Sterbebette erst gestand mir mein Sohn alles und ich habe ihm in die Hand geschworen, nach den Kindern Louisons — seinen Kindern zu forschen und für sie zu sorgen.

Also vor jenen langen Jahren wußte ich nichts von den Beziehungen meines Sohnes zu unserer Erzieherin — jetzt aber liegt kein Schleier mehr für mich über der ganzen Angelegenheit und Sie sollen erfahren, was Sie erfahren müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der drohende Untergang der Kathedrale von Toledo.** Die Nachrichten über den Zustand der Kathedrale von Toledo, das stolze Denkmal mittelalterlicher Baukunst mit seinen berühmten Kunstschätzen, lauten immer trostloser. Wie der spanische Kunstkritiker Senor Alcantara im „Imparcial" schreibt, zerfällt der mächtige Bau rettungslos in Trümmer. Nachdem kürzlich bekannt wurde, daß ein Teil der Decke über dem Chor zerfällt, besuchte er die Kathedrale. „Das Einfallen dieser Teile", schreibt er, „ist nur eine Warnung für das Kommende. Die Liebhaber spanischer Kunst und Kultur werden bald mit Bedauern eins der schönsten Denkmäler verschwinden sehen. In der Nähe des mittleren Bogens über dem Chor ist schon ein großes Loch mit Spalten in jeder Richtung, die für die Festigkeit des Baues ein schlechtes Zeichen sind. Durch das Abfallen des Stückes ist ein großer Teil der Fresken weggerissen worden. Das Mittelschiff vor dem Chor ist für unbrauchbar erklärt worden, da andere Teile zu jeder Zeit einfallen können. Um den Zustand der Decke zu erforschen, bat ich darum, den Turm untersuchen zu dürfen. Der prächtige achteckige Hauptteil, der das zweite Stockwerk bildet, ist voller Sprünge und Spalten. Eiserne Stangen und horizontale Verbindungsstücke erstrecken sich nach allen Richtungen und sind dort angebracht worden, um die Steine zusammenzuhalten; aber die schweren Blöcke scheinen auf allen Seiten den eisernen Bändern zu entschlüpfen und dem Fallen nahe zu sein. Ueber ihnen thront die Kuppel mit einem Gewicht von über 600 Zentner; sie zeigt bereits eine entschiedene und gefährliche Neigung nach Süden, da die Balken ganz verwittert sind. Ich setzte meine Besichtigung die Bogen entlang in alle Ecken der Decke fort. Ueberall sah ich Zeichen dafür, daß die Bauteile aus ihrer ursprünglichen Lage verrückt sind. Die südliche Mauer wölbt sich gefährlich in einer Zickzacklinie; die Punkte, wo sie noch von Ankereisen gehalten wird, zeigen merkwürdig aussehende Knoten. Das Zusammenbrechen der Wände scheint nahe bevor zu stehen, da um die von Regen und Wetter abgenutzten Eisenklammern große Löcher entstanden sind; einige Eisenstangen haben sich schon gelöst. Die Gegengewichte zerbröckeln überall, das Dach ist formlos, die Rosetten sind nicht in der Richtung und halten sich nur schwach durch rostige Eisenstangen an ihrem Platz. Die Bogen über den Fenstern sind mit nutzlosem Gips bedeckt worden."

— **Kaviar.** Ueber die Kaviargewinnung, über die auffallend wenig zuverlässiges Material vorliegt, veröffentlicht Bernhard von Fingg in der Januarnummer von „Velhagen und Klasings Monatsheften" eine fesselnde Plauderei, die den Freunden des Kaviars mancherlei Neues bietet. Wir geben einiges von seinen Mitteilungen im Auszuge wieder. Der Kaviar ist bekanntlich Fischrogen; der Astrachaner Kaviar, von dem der Verfasser fast ausschließlich spricht, weil die übrigen Arten ihn nicht an Güte erreichen, stammt von verschiedenen Mitgliedern der Stör- und Hausenfamilie. Der vornehmste dieser ausgezeichneten Sippe ist der Beluga, ein Hausen, der ein Gewicht von etwa 180 bis 192 Kilo erreicht, ausnahmsweise aber auch bis 600 Kilo schwer wird und etwa 10 pCt. seines Leibesgewichtes an Rogen gibt. Ihm nächstbewertet ist der stattliche Ossetrowa, ein großer Stör, der etwa 6 Kilo Kaviar, bisweilen aber auch das Doppelte liefert. Es folgt dann der Sewruga, der gewöhnliche Stör, der in weit größeren Mengen als seine vornehmeren Verwandten gefangen wird und je etwa 1¼ bis 4 Kilo Rogen liefert; dieser ist kleinkörniger und weniger fett als der der erstgenannten Arten. Neuerdings kommt auch viel sogenannter Schipp-Kaviar von Bastardfischen in den Handel, der meist lichtgelb, weniger fein von Geschmack ist und ausnahmsweise aus dem Süden des Kaspischen Meeres stammt. Vielfach liest man auch von „Malossol-Kaviar"; es ist dies eigentlich keine besondere Sorte, sondern bedeutet nur, daß der Rogen schwach gesalzen ist. Die Fischereiansiedelungen befinden sich teils unmittelbar an der Küste des Kaspischen Meeres, teils am Laufe der Wolga, in deren Verlängerungen und ihrem Delta. Dort hat sich ein buntes Völkergemisch, Russen, Kalmücken, Kirgisen, Perser und Tartaren, zusammengefunden. Gefischt wird auf den ungeheuren Fischgründen des Kaspischen Meeres während des ganzen Jahres mit einer Schonzeit im Juni und Juli, die seit diesem Jahre gesetzlich vorgeschrieben ist. Bei dem Hauptfang im Meere entfernen sich die Fischer bis zu 100 Werst von der Küste, um ihre Fangleinen auszulegen. Diese sind oft über einen Kilometer lang und tragen in kurzen Abständen an etwa ein Meter langen Stricken Hunderte von starken, scharfgespitzten Angelhaken ohne Köder und werden von Korkschwimmern gehalten. Die Fischer fahren dann täglich oder je nach den Winden in Zwischenräumen von mehreren Tagen ihre Leinen ab und holen die Fische ein, die sich in den Angelhaken fingen. Oft ist die Ernte recht dürftig und beträgt auf 40 bis 50 Fischleinen nur ein oder zwei Fische. Nur die geradezu ungeheure Zahl der ausgelegten Leinen bringt schließlich doch den großen Gesamtertrag. In der Wolga wird zumal im Frühjahr, wenn die Fische zum Laichen stromaufwärts ziehen, der Fang in Netzen mit oft recht reichem Ertrag betrieben. Die Zubereitung des Rogens, seine Verwandlung in Kaviar, ist scheinbar eine sehr einfache Sache, verlangt aber doch eine eingehende Sachkenntnis und große Sorgfalt. Man unterscheidet dabei zwischen Preßkaviar, von dem in Rußland selbst gewaltige Quantitäten verbraucht werden, und dem Kaviar „im körnigen, rollenden" Zustande, wie wir ihn kennen. Der Beluga wird nicht gepreßt, weil er zu wertvoll ist. Man schätzt die jährliche Beluga-Produktion des Kaspischen Meeres auf 10 000 Pud (zu rund 16 Kilo), die beinahe ganz zur Ausfuhr aus Rußland gelangt. An Störkaviar aber wird die drei- bis vierfache Menge gewonnen, von der etwa 12—15 000 Pud nach Westeuropa exportiert, das übrige gepreßt werden dürfte. Für beide Sorten wird der Fisch zuerst vorsichtig ausgenommen. Der Rogen ist in eine Art Hülle, ein Häutchen, gebettet. Zur Beseitigung desselben kommt der Rogen auf ein größeres flaches, ziemlich großmaschiges Netzsieb und wird auf diesem mit der Hand leicht in das darunter befindliche Gefäß durchgerieben. Hat man so den reinen

genau-Weißenburg angefochten werden. Damit hat man in Elsaß-Lothringen vier angefochtene Wahlen: noch die von Jannez in Metz, die von Blumenthal in Straßburg (Stadt) und Höffel in Zabern.

* **München**, 16. Dez. (Wahlgesetzvorlage.) Der Wahlausschuß der Abgeordnetenkammer nahm mit 13 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen 8 der Liberalen und der Freien Vereinigung in erster Lesung das Wahlgesetz und die Wahlkreiseinteilung nach der Regierungsvorlage an.

* **Koblenz**, 16. Dez. (Zur Kräftigung des Liberalismus) ist hier ein liberaler Wahlverein für den Wahlkreis Koblenz-St. Goar neben der schon bestehenden nationalen Vereinigung gegründet worden. Der Verein begegnet dem lebhaftesten Interesse, er zählt bereits an die 380 Mitglieder.

* **Dresden**, 16. Dez. (In der zweiten sächsischen Kammer) wurde mitgeteilt, daß die konservativen Abgeordneten einen Antrag auf Abänderung der Zusammensetzung der Ersten Kammer stellen werden.

* **Berlin**, 16. Dez. (Gebaut wird er doch!) Halbamtlich wird gemeldet, innerhalb der Regierung bestehe die Absicht, bei oder unmittelbar nach Eröffnung des Landtages einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher außer den auf Hochwasserschutz, namentlich in Schlesien, abzielenden Maßregeln auch die sogenannte Kanalvorlage enthalten werde. Man rechne zuversichtlich auf Annahme dieses Entwurfes, worin den Bedenken der bisherigen Kanalgegner in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden sei.

Die nat.-lib. Partei und die Volksschule.

* Mannheim, 17. Dez.

Es war ein recht glückliches Thema, das für die gestrige gesellige Zusammenkunft des nationalliberalen Vereins, im Saale der Bäckerinnung, zur Erörterung gestellt worden war. Herr Hauptlehrer Gassert referierte über die bedeutsame Frage: „Welche Reformen sind notwendig, um unsere Volksschule zeitgemäß auszugestalten?" Das Referat, ausgezeichnet durch sachliche Ruhe und strenge Objektivität, gab ein erschöpfendes Bild der geradezu himmelschreienden Notstände auf dem Gebiete unseres Volksschulwesens. Gerade weil der Vortragende sich streng darauf beschränkte, zu sagen was ist und was sein sollte, indem er sich jeder agitatorischen Zutaten enthielt, machten seine Ausführungen einen um so tieferen Eindruck. Wir werden darauf zurückkommen, möchten aber schon jetzt feststellen, daß in der zahlreichen Versammlung wohl jeder von der Ueberzeugung durchdrungen war: an die badische Volksschule und die Lage ihres Lehrerstandes muß unverzüglich die bessernde Hand angelegt werden, wenn unser Land nicht schweren und kaum heilbaren Schaden an seiner Zukunft leiden soll.

An das einstündige Referat knüpfte sich eine ergiebige Diskussion, woran sich die Herren Direktor Blum, Stadtrat Hirschhorn, Direktor Stoll, Dr. Harms, Prof. Behaghel, Oberlehrer Strobel, Hauptlehrer Eck und Bureauvorsteher Lacher beteiligten. Gewissermaßen ein freies Korreferat gab zum Schluß Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, der auch die Reformbedürftigkeit der Fortbildungsschule in den Kreis der Betrachtung zog und im übrigen für die Volksschule und ihren Lehrerstand in wohltuendster und warmherzigster Weise eintrat. Die Versammlung legte ihre Meinung in folgender, von Herrn Dr. Harms eingebrachter und einmütig angenommener Resolution nieder:

> Der nationalliberale Verein Mannheim empfiehlt, im Anschluß an das beiliegende Referat des Herrn Hauptlehrers Gassert, der nationalliberalen Landtagsfraktion, der Entwicklung der Volksschule und den Wünschen der badischen Volksschullehrer die genaueste Aufmerksamkeit zu schenken und ihre berechtigten Forderungen, im Sinne der Denkschrift des bad. Lehrervereins in tatkräftigster Weise zu fördern.

Das wird um so notwendiger sein, als das Zentrum sich unter der Führung des Abg. Fehrenbach neuerdings gegen die Aufnahme der Lehrer in das Beamtengesetz zu wenden beginnt. Der Klerikalismus befürchtet eben eine Minderung seines Einflusses auf den Lehrerstand, dessen materielles Wohl er seinen „höheren" Interessen unbedenklich opfern würde. Da ist es Sache der Liberalen, sich des Lehrerstandes anzunehmen. Wie Ostergeläute, so wurde in der Diskussion gesagt, hätten den Lehrern die bekannten Worte Bassermanns in Karlsruhe in die Ohren geklungen. Möchte unsere Landtagsfraktion Sorge tragen, daß das Geläute nicht so bald verklingt!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17 Dezember 1908.

* **Versetzung.** Der Großherzog hat den Notar Otto Michaeli in Offenburg in den Amtsgerichtsbezirk Bruchsal versetzt. Vom Justizministerium wurde demselben das Notariat Bruchsal 3 zugewiesen.

* **Zur Ernennung eines Prälaten.** Aus Karlsruhe, 16. Dezember, wird uns geschrieben: Herrn Pfarrer Mayer von Dinglingen wurde die hohe Würde des evangelischen Prälaten angetragen. Pfarrer Mayer hat den ehrenvollen Ruf jedoch abgelehnt.

* **Eine Abordnung der hiesigen Parkgesellschaft bei dem Großherzogspaar.** Gestern hat der Großherzog eine aus den Herren Dr. Aug. Hohenemser, Kommerzienrat W. Zeiler und Alfred Lenel bestehende Abordnung der Parkgesellschaft in Audienz empfangen, welche den Dank für die gnädige Bewilligung des Darlehens ausdrückte, durch welches der Parkgesellschaft der Wiederaufbau ihrer Halle ermöglicht wurde. Der Großherzog ließ sich eingehend über die Pläne berichten und sprach seine Freude darüber aus, auch seinerseits zu dem Gedeihen des den Mannheimern so lieb gewordenen Erholungsortes etwas haben beitragen zu dürfen. Nach dem Empfang bei dem Großherzog wurde die Deputation auch zu Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin befohlen, welche sich über verschiedene hiesige Wohltätigkeitsanstalten Bericht erstatten ließ.

* **Aus dem Armenpflegerwesen in Mannheim.** In den „Mitteilungen aus der Armen- und Waisenpflege in Mannheim" schildert ein Armenpfleger folgendes Erlebnis: Der Ehemann R. S. ist lungenleidend. Er war schon zweimal in einer Lungenheilanstalt, kann aber anscheinend nicht mehr hergestellt werden. Die Familie besteht weiter aus der Ehefrau S. und 3 Kindern. An Einkommen bezieht die Familie wöchentlich 6 M. aus der Metallarbeiterkasse, die allgem. Ortskrankenkasse leistet seit Längerem nichts mehr. Die Frau kann neben der Pflege des Mannes und der Wartung dreier Kinder nicht viel verdienen. Mit diesem Einkommen kann die Familie, die allein 25 M. monatliche Miete bezahlt, nicht auskommen; sie hat deshalb um Unterstützung nachgesucht. Ich werde wegen Gewährung einer entsprechenden Unterstützung in nächster Sitzung Antrag stellen. Die Familie bewohnt 2 Zimmer und Küche und besitzt 4 Betten. In einem Zimmer schläft der Ehemann, der ein Bett allein benützt, außerdem die Ehefrau, die ihr Bett mit dem jüngsten Kinde teilt. Im andern Zimmer schlafen zusammen in einem Bett zwei Mädchen im Alter von 10 und 6 Jahren und in einem weiteren Bett ein bei der Familie wohnhafter Schläfer, ein älterer verheirateter Mann. Ich habe der Ehefrau S. zunächst darüber Vorhalt gemacht, daß sie bei ihren beiden größeren Mädchen einen Schläfer im gleichen Zimmer untergebracht habe. Die Frau fand zuerst daran nichts Anstößiges, sie meinte, der Schläfer sei ein verheirateter Mann, der zu Hause auch Kinder habe. Sie versprach mir aber dann doch, dem Schläfer zu kündigen. Weiter verstand sie sich dazu, nach Wegzug des Schläfers ihrem Manne ein Zimmer zur alleinigen Benützung einzuräumen und zur Vermeidung der Ansteckungsgefahr ihr Bett im Zimmer der Mädchen aufzustellen. —

* **Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose.** Dieses neue Gebiet fürsorgender Tätigkeit wird, wie aus den „Mitteilungen aus der Armen- und Waisenpflege der Stadt Mannheim" zu entnehmen ist, jetzt auch in Mannheim durch eine besondere Vereinigung gepflegt. Sie sucht ihrer Tätigkeit vorerst größtenteils darin, Fälle von Tuberkulose aufzufinden, in den betr. Familien hygienische Vorsichtsmaßregeln zur Weiterverbreitung der Krankheit einzuführen, auf deren Befolgung ein wachsames Auge zu haben, und diejenige Körperschaften — seien es Vereine, sei es die Armenkommission — welche helfend einschreiten können, hierzu zu veranlassen. Dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose stehen leider vorerst keine weiteren pekuniären Mittel zur Verfügung wie ein Betrag von 500 ℳ, der von Großh. Ministerium des Innern gewährt wurde. Der Ausschuß hofft aber zuversichtlich, daß durch die Güte unserer Mitbürger auch in diesem Falle bald pekuniäre Unterstützung geleistet werde. Dem Vorstande gehören an: Frau Julie Bassermann und Herr Medizinalrat Dr. Kugler als Vorsitzende, Frau Luise Hoff als stellvertretende Vorsitzende, Frau Alice Bensheimer und Frau Marie Engelhorn als Schriftführerinnen, ferner Herr Bürgermeister von Hollander und Herr Dr. Elsässer. Das Bureau des Ausschusses befindet sich in M 4, 13 (ehemalige Dragonerkaserne); dort ist täglich von 3—4 Uhr Sprechstunde, in der jede gewünschte Auskunft gerne bestmöglich erteilt wird.

* **Verein Knabenhort.** Die diesjährige feierliche Weihnachtsbescherung unserer Zöglinge findet am Sonntag, 20. Dezbr. statt und zwar: für Hort I um 1/3 Uhr nachmittags im Schulhaus über dem Neckar, für Hort II u. III um 3 Uhr nachmittags in der Friedrichsschule, für Hort IV um 1/5 Uhr nachmittags in der Luisenschule.

* **Ein Trinkerheim in Baden.** Der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke beabsichtigt in Baden und zwar in Neuchen ein Trinkerheim zu gründen. Der Bürgerausschuß in Neuchen hat bereits den vom unternehmenden Verein geforderten Zuschuß zum Geländeerwerb im Betrage von 3600 ℳ einstimmig genehmigt. Die badische Regierung leistet einen Zuschuß von 20 000 ℳ. Die übrigen Kosten übernimmt der Verein. Die Anlage ist auf 60 000 ℳ veranschlagt. Angekauft werden ca. 6 Morgen Feld; das Haus ist vorläufig für 25 Insassen berechnet, soll aber bei steigendem Bedürfnis erweitert werden für 50 Insassen. Für die Anlage ist ein wunderschöner Platz ausersehen, fünf Minuten über der Stadt auf der Höhe an der Straße nach Oberkirch mit prächtigem Ausblick.

* **Mutmaßliches Wetter** am 18. und 19. Dez. Im inneren Rußland ist der Hochdruck nunmehr auf 770 Millimeter abgeflacht, während sich westlich von Irland und ebenso über der westlichen Hälfte des biskayischen Meerbusens noch immer ein Luftwirbel von 745 Millimeter behauptet. In Süddeutschland ist das Barometer wieder etwas zurückgegangen, doch wird sich an Freitag und Samstag das zeitweilig neblige, aber trockene und auch mehrfach aufgeheiterte Wetter noch fortsetzen.

Aus dem Grossherzogtum.

B.C. **Karlsruhe**, 16. Dez. Zum Selbstmord des Revisors Ilg wird uns noch mitgeteilt, daß Ilg seinerzeit bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück schwere Verletzungen davon getragen hat. Er ist mehrere Wochen im Krankenhaus gelegen und mit 1500 ℳ abgefunden worden. Möglicherweise ist sein Geisteszustand durch diese Katastrophe erschüttert worden. Jedenfalls wäre eine genaue Untersuchung auch nach dieser Richtung am Platz.

oc. **Oberubldingen**, 16. Dez. Der langjährige Stiftungsrechner Josef Lauter, welcher im Juli d. J. gestorben, hatte bedeutende Unterschlagungen bei den kirchlichen Fonds gemacht; dem „Seeboten" zufolge ist nach den amtlichen Erhebungen ein Fehlbetrag von über 2000 M. festgestellt. Die Unterschlagungen datieren seit vielen Jahren, sind aber durch falsche Buchführung verschleiert worden.

|[**Vom Taubertal**, 16. Dez. Als vorgestern ein Bahnwärter zwischen der Station Hochhausen und Gamburg die Strecke passierte bemerkte er, daß ein Fuchs auf den Schienen verendet dalag. Derselbe hat offenbar den sonst gerühmten Charaktereigenschaften der List und Schlauheit keine Ehre gemacht, wenn er sich auch gleich von einem Bahnzug überfahren läßt. Der Rumpf war vollständig entzweit, sodaß an eine Verwendung des Balgs nicht mehr zu denken war. — Die Gemeinde Gamburg a. d. T. muß im kommenden Frühjahr das Schul- und Rathaus umzubauen beginnen, was 8000 M. kosten wird. Ebenso gedenkt sie die vom hier begüterten Grafen von Ingelheim geschenkte Quelle zu fassen und eine Wasserleitung zu erbauen. Auch stehen ihr wegen des Baues der Straße nach Uissigheim und Eiersheim große Geldopfer bevor, sodaß in Gamburg bei den Umlagezahlern keine rosige Stimmung herrscht.

Gerichtszeitung.

o.e. **Eßlingen** (Württemberg), 16. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Mörder Fink, welcher im Armenhause in Steinheim bei Heidenheim den in Heidenheim stationierten Landjäger Schmidt erschoß, wegen Mordes zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen zwei von Fink verübten Verbrechen des versuchten Totschlags erkannte der Gerichtshof auf 6 Jahre Zuchthaus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fidelio. Die gestrige 5. Volksvorstellung, in welcher „Fidelio" gegeben wurde, wies einen sehr zahlreichen Besuch auf. Die Aufführung nahm einen guten Verlauf; besonders war die Kerkerszene von ergreifender Wirkung. Auch das Orchester unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kapellmeister Kähler bot vorzügliches. Das dicht besetzte Haus nahm die Oper beifällig auf und spendete den Künstlern reichen Beifall.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Am ersten Weihnachtstag wird die Oper „Tannhäuser" bei aufgehobenem Abonnement Vorrecht C gegeben; den C-Abonnenten bleibt das Vorkaufsrecht bis Samstag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr gewahrt. Bestellungen werden schriftlich durch Bestellkarten erbeten. Die Ausgabe der schriftlich bestellten Eintrittskarten findet Montag, den 21. d., statt.

Kleine Mitteilungen. Aus Freiburg wird uns geschrieben: Herr Prof. Dr. Stutz, Ordinarius der juristischen Fakultät an der hiesigen Hochschule hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Bonn erhalten. Bis jetzt hat sich der Gelehrte noch nicht entschieden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 17. Dezbr. Der „Lok.-Anz." meldet aus Hamburg: Die Teilnehmer an der Nordenskjöldschen Südpolar-Expedition treffen von Buenos-Ayres am 4. Januar hier ein und werden offiziell begrüßt werden. — Aus Mailand berichtet der „Lok.-Anz.": In dem Befinden Zanardelli's ist in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten. Es besteht jedoch keine unmittelbare Gefahr. — Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Nachricht, der Abgeordnete Seyboth habe sein Mandat niedergelegt, ist unrichtig. Beim Bureau des Reichstags ist eine derartige Anzeige nicht erfolgt. — Der „Börsen-Courier" meldet: Die gestrige Generalversammlung des Central-Verbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes sprach in einer Resolution die bestimmte Erwartung aus, daß die vom Centralverband veröffentlichten Denkschriften dazu beitragen werden, daß die erforderliche Revision des Börsengesetzes und ebenso die wichtige Reform der Börsensteuer baldigst in durchgreifender Weise von den gesetzgebenden Faktoren zur Ausführung gebracht werden.

):(Berlin, 17. Dez. (Privat.) In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf v. Alvensleben, demnächst beabsichtigt, von seinem Posten an der Newa, den er nunmehr seit 3 Jahren bekleidete, zurückzutreten. Unter den Persönlichkeiten, welche als Nachfolger in Betracht gezogen werden, befindet sich auch der deutsche Botschafter in Wien, General Graf Wedel, weil man in maßgebenden Kreisen den Wunsch hegen soll, das Reich in Rußland wiederum durch einen General vertreten zu sehen.

):(Berlin, 17. Dez. (Privat.) Der Kampf gegen die Los-von-Rom-Bewegung in Böhmen unter der Führung des Kardinals Erzbischof von Skrebensky ist eingeleitet und mit einem Aufruf an alle Katholiken begonnen worden.

o. Boppard, 17. Dez. (Privat.) Die Oberin der Zwangserziehungsanstalt St. Martin fand zwei Mädchen in einem Raume erhängt auf. Die eine war tot, die andere konnte noch gerettet werden. Beide waren vorher aus der Anstalt entwichen und in dieselbe wieder zurückgebracht worden.

* Malaga, 17. Dez. Die hiesige deutsche Kolonie hielt gestern eine Gedächtnisfeier ab zu Ehren der Seeleute, die beim Untergang der „Gneisenau" ums Leben gekommen sind.

* Washington, 17. Dez. (Reuter.) Die Regierung wird ein Kriegsschiff nach Korea entsenden auf Ersuchen

---

Kaviar gewonnen, so erübrigt für den Kaviar „mit rollendem Korn", unsern Kaviar, nur noch die Salzung. Je nach den Sorten, vor allem aber je nach der Jahreszeit, wird der Rogen mehr oder weniger gesalzen — in warmen Monaten ist ein größerer Salzzusatz erforderlich als in kalten. Das Salz muß sorgsam mit dem Rogen verrührt werden, wobei dieser immer flüssiger wird; die Flüssigkeit läßt man auf Bastsieben auslaufen — es kommt aber ungemein viel darauf an, den rechten Grad des Flüssigwerdens abzupassen, damit ein gutes rollendes Korn erzielt wird. Hauptsache ist ferner, daß nur bestes reinstes Kochsalz verwendet wird. Alle Zusätze zur Konservierung schädigen die Delikatesse und gefährden vielfach die sonst so hervorragende Bekömmlichkeit. Bei dem Preßkaviar wird der Rogen in einer erwärmten Salzlauge verrührt, dann mit Sieben aus der Flüssigkeit herausgehoben, in Bastsäcke gefüllt, gepreßt und in Fässer eingelegt; wobei nicht verschwiegen werden darf, daß er bei größeren Fischernten wohl auch von Mädchen mit den nackten Füßen zusammengetreten wird. Zur Verteuerung des Kaviars trägt wesentlich auch die umständliche Verpackung und die ganze Art des Transports, bei dem zum Beispiel auf dem Wege nach Berlin die Eispackung drei- bis viermal erneuert werden muß, bei. Es wirkt erstaunlich für den Laien, wenn er in den Kühlkellern großer Firmen sieht, auf wie kleinem Raume hier Kaviar im Werte von einer halben Million Mark und mehr lagern — der gute Kaviar ist eben im Verhältnis zu seinem Volumen eine der teuersten Waren der Welt.

— **Der „Elektrograph".** Ueber Versuche mit einem sehr bemerkenswerten neuen Instrument, das eine wesentliche Ergänzung des Telephons darstellen soll, berichtet die „Daily Mail": Der „Elektrograph" wird neben dem Telephon die Bequemlichkeit im Geschäftsleben sehr erhöhen. Der Hauptmangel des Telephons im geschäftlichen oder praktischen Gebrauch war der, daß es keine ständige Aufzeichnung seiner Nachrichten bot. Wenn man nicht selbst im Hause ist, während man telephonisch angerufen wird, wird die Botschaft oft ungenau von einem Dienstboten entgegengenommen, während der Geschäftsmann sich oft beklagt, daß er keine wichtigen Geschäfte telephonisch abwickeln kann, weil er sich auf sein eigenes Gedächtnis oder das seines Angestellten verlassen muß. Diese Schwierigkeit wird nun durch den „Elektrographen" des Ingenieurs Ernest George Craven gehoben, der eine zeitlang Assistent bei Edison in Menlo Park war. Er ging von dem Gedanken aus, daß die Membranen, die im Telephon und Phonographen Ton geben, wesentlich gleich sind, und daß es deshalb möglich sein müßte, sie in elektrischer Uebereinstimmung arbeiten zu lassen. Beim Phonographen sowie beim Telephon ist der wesentliche Bestandteil eine Membran, die durch Schallwellen in der Luft in Bewegung gesetzt wird. Im Phonographen wird ihre Bewegung mechanisch auf einen Wachszylinder eingedrückt, der sie aufbewahrt und der Luft als Ton zurückgeben kann. Im Telephon wird die Bewegung der Membran in elektrische Impulse verwandelt, die über einen Draht geschickt und in ähnliche Bewegungen der Membran am andern Ende wieder umgewandelt werden, die den Ton wieder erzeugen. Demnach erscheint der Gedanke, einen Telephonübertragungsapparat elektrisch mit einem Phonographen am Empfangsende zu verbinden, so einfach, daß man sich nur wundert, weshalb es nicht früher geschehen ist. Die Versuche, die der Erfinder in der Redaktion der „Daily Mail" gemacht hat, scheinen aber die ersten dieser Art zu sein. In einen telephonischen Uebertragungsapparat wurden Nachrichten hineingesprochen und über 12 oder 15 Meilen Telephondraht geschickt — zwischen einem Haus in Wickenham und der Redaktion der „Daily Mail" — und ohne jeden hörbaren Ton am anderen Ende vom Phonographen, nur durch direkte elektrische Wirkung auf die schwingende Membran aufgenommen. Als der Phonograph darauf vom Telephondraht getrennt und umgeschaltet wurde, wurde die Nachricht deutlich hörbar reproduziert. Das zu diesem Versuch gebrauchte Instrument war dabei nicht sehr sorgfältig zusammengestellt; das Ergebnis war daher besonders befriedigend. Eine Anzahl Botschaften wurden von einer Person gesandt, die in ein Telephon in Twickenham sprach; sie wurden auf einem gewöhnlichen Geschäftsphonographen mit Cravens besonderer Ergänzung aufgenommen. Einige Nachrichten waren etwas undeutlich und verschwommen in der Wiedergabe, weil der Sprecher mit den neuen Bedingungen noch nicht vertraut war, oder auch infolge von Induktionsströmen und ähnlichen Quellen der Verwirrung; aber der allgemeine Sinn war leicht verständlich. In den meisten Fällen konnte jedoch auch der Hörer, dem der Phonograph ganz ungewohnt war, jedes Wort verstehen.

MARCHIVUM

des amerikanischen Konsuls in Soeul, welcher meldete, daß dort große Unruhen herrschen infolge des Aufstandes in Korea. — Auf Grund einer Mitteilung des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, wegen eines Zwischenfalles zwischen dem amerikanischen Konsul Davis und den Behörden in Alexandrette, wies die Regierung Kontreadmiral Cotton, der sich gegenwärtig mit seinem Geschwader in Alexandrien befindet, an, ein Kriegsschiff dem Konsul zur Verfügung zu stellen. Cotton wird wahrscheinlich den Kreuzer „Brooklyn" wählen. Davis wird gestattet werden nach Alexandrette zurückzukehren. Man erteilte ihm die Erlaubnis, über die Bedingungen der Aufnahme in Alexandrette zu verhandeln.

Rußland und Japan.

o. Tokio, 17. Dez. (Privat.) Dem Parlament sind 13 Petitionen zugegangen, in welchen energische Maßregeln gegen Rußland gefordert werden. Der Marineminister entfaltet eine rege Tätigkeit, um die Flotte für alle Eventualitäten auszurüsten.

e. Peking, 17. Dez. (Privat.) Eine dem Hofe nahestehende Persönlichkeit erklärte, daß Rußland und Japan sich über die strittigen Fragen geeinigt hätten.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 17. Dezbr. Amerik. Petroleum disponibel M. 24.50, russisches Petroleum M. 23.50 österreichisches Petroleum M. 23.50 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

W **Brüssel**, 16. Dez. (Schluß-Kurse.) Spanier 89.12, Italiener —.—, Türken L 130.70, Türken D —.—, Warschau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—

Lissabon, 16. Dez. Gold-Agio 28¹/₂ Proz. Wechsel auf London 42 ⁷/₈ Pence.

London, 16. Dez. Silber 25¹³/₁₆. Priv.-Disk. 3⁷/₈. Wechsel auf deutsche Plätze 20.55.

Valparaiso, 16. Dez. Wechsel auf London 16 ¹⁸/₃₂.

Rio de Janeiro, 16. Dez. Wechsel London 11¹/₃₂.

New-York, 16. Dez. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	15	16.		15.	16.
London 60 T. Sicht	4.80.35	4.80.35	New-York Central	118³/₈	118⁵/₈
Lond. Cable Transf.	4.84.25	4.84.40	North. Pacific Pref.	90¹/₄	89⁵/₈
Paris 1. S.	5.2.—	5.20⁵/₈	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland 1. S.	93¹³/₁₆	94¹	N. Pac. 3 % Bonds	70¹/₄	71⁵/₄
Atch. Top. Santa Fé	58⁷/₈	68¹/₈	Norfolk. West. Pref.	57³/₄	57¹/₄
Canadian Pacific	118⁵/₈	118⁶/₈	Union Pacific Sh.	78⁷/₈	78¹/₈
Southern Pacific	48⁷/₈	46.—	4% Bds. p. 1925	133⁵/₈	133¹/₈
Chic. Milw. & St. P.	142¹/₂	142¹/₂	Silber	54³/₄	55⁷/₈
Denv. Rio Gr. Pref.	72—	72—	Kansas City Sh.	41⁷/₈	48
Illinois Central	129¹/₂	129¹/₂	United S. Steel	10¹/₂	10⁵/₈
Lake Shore	—.—	—.—	„ „ Pref.	52⁷/₈	52⁷/₈
Louisville & Nashv.	106¹/₂	106¹/₄			

Newyork, Schluß, 16. Dez. (Tel.) Weizen lag bei Beginn des heutigen Marktes, beeinflußt durch günstigere Kabelberichte und auf lokale Deckungen — fest — mit Mai ¹/₈ c. höher, dann weiter anziehend entsprechend der Festigkeit in Chicago. Unter Realisierungen, starker Zufuhren im Nordwesten und infolge Verkäufe für Südwesten trat sodann vorübergehend eine Reaktion ein, doch befestigte sich der Markt im späteren Verlaufe wieder, angeregt durch mäßiges Angebot, Deckungen für hiesige Rechnung und im Einklang mit dem Maismarkte. Schluß fest, Preise ³/₈ bis ¹/₂ c. höher.

Für den Export wurden 10 Bootladungen verkauft. Umsatz 1 600 000 bushels.

Mais eröffnete, da der Markt durch Käufe seitens des Publikums gestützt wurde — fest mit Mai ¹/₈ c. höher, dann Preise weiter steigend auf ungünstige Erntenachrichten sowie da Farmer sich weiter reserviert verhalten als auch auf haussefreundliche Berichte aus der Provinz Iowa. Schluß behauptet, Preise Dezember ¹/₄ c. niedriger, Mai ³/₈ c. höher.

Für den Export wurden 40 Bootladungen verkauft. Umsatz 50 000 bushels.

Kaffee niedriger auf Zunahme der Verschiffungen, Glattstellungen von Haussepositionen und da die Nachfrage von Kapitalisten weniger lebhaft ist. Zum Schluß anziehend auf Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle stieg im Preise auf Deckungen unter Führung der Platzspekulation und Zunahme der Nachfrage seitens der Spinner in den Neu-Englandstaaten. Später nachgebend auf Verkäufe unter Führung der Platzspekulation, höhere Schätzungen der Zufuhren für morgen, Nachlassen der Nachfrage der Fondsbörse und erhöhte Ernteschätzungen. Schluß stetig.

New-York, 16. Dez. 5 Uhr Nachm.

	15.	16.		15.	16.
Roth. Wint.-Weizen loco	90⁸/₈	91—	Ruff. RioNr.7 Feb.	6.30	6.20
„ Dezbr.	89¹/₂	90—	do. März	6.50	6.4
„ März	—	—	do. April	6.65	6.50
„ Mai	84⁴/₈	85—	do. Mai	6.70	6.70
„ Juni	—	—	do. Juni	6.85	6.75
„ Juli	80¹/₈	81⁸/₈	do. Juli	6.90	7.85
„ August	—	—	do. Aug.	7.05	7.90
Mais Dezbr.	59¹/₂	52—	do. Sept.	7.25	7.05
„ Febr.	—	—	White Spring-Wheat loars	3.6"	3.70
„ März	—	—	Baumw.-Zuf. v. Tg.	71000	76000
„ Mai	49¹/₂	49³/₈	do. Ausf. nach Gr.-Brit.	32000	17000
„ Juni	—	—	do. Ausf. n. d. Continent	00	16000
„ Juli	—	—	Baumwolle loco	12.45	12.45
„ August	—	—	do. Dez.	12.14	12.16
Petroleum raffinet (in Cases)	12.2	12.20	do. Jan.	12.22	12.24
Raff. Petrol. Standard white in N.-Y.	9.50	9.50	do. Febr.	12.31	12.34
Raff. Petrol. Stand. in Philadelphia	9.4	9.45	do. März	12.4	12.43
Credit Balances t. Oil City	190.—	190.—	do. April	12.46	12.48
Terpentin-Spiritus	60—	60—	do. Mai	12.47	12.51
Schmalz-Western steam	6.9	6.85	do. Juli	12.48	12.51
Schmalz (Rohe & Brothers)	7.20	7.10	do. Aug.	12.46	12.51
Schmalz (Wilcox) per Dez.	8.20	8.10	do. Sept.	12.1	12.17
Talg	5—	5—	Baumwolle in New-Orleans	12³/₄	12⁸/₁₆
Zucker	3⁵/₈	3¹/₈	Baumwolle in New-Orleans p. Dez.	12.30	12.35
Kaffee fair Rio Nr. 7	6⁵/₄	6⁵	Brannw. in New-Orleans p. Dez.	12.07	12.72
Kaffee Rio Nr. 7 Dez.	6.15	6.05	Kupfer	—.—	—.—
do. Jan.	6.20	6.10	Zinn	—.—	—.—
			Getreidefracht nach Liverpool	1¹/₄	1¹/₄

Tages-Statistik.

	15.	16.
Weizen Bootsladung	—	—
Mais	—	—
Getreidefracht nach London d	1 ¹/₈	1 ¹/₈
„ „ Antwerpen d	1 ¹/₄	1 ¹/₄
„ „ Rotterdam cts.	4 ¹/₂	4 ¹/₂
Weizen, Zufuhren und Export:	1 484 000	1 270 000
Mais, Zufuhren und Export:	831 000	716 000

* **Chicago**, Schluß, 16. Dez. (Tel.) Weizen eröffnete mit Mai mit ¹/₈ c. höherem Preise, dann wieder etwas schwächer im Einklang mit Newyork. Im ferneren Verkehr wieder fester infolge guter Nachfrage seitens der Kommissionshäuser für den Export. Schluß fest. Preise ³/₈ bis ¹/₂ c. höher.

Mais eröffnete im Einklang mit Newyork, mit Mai ¹/₈ c. höher und wurde der Markt im ferneren Verkehr von denselben Einflüssen beherrscht wie in Newyork. Schluß behauptet, Preise ¹/₈ bis ³/₈ c. höher.

Chicago, 16. Dez. 5 Uhr Nachm.

	15.	16.		15	16
Weizen Dez.	78¹/₈	78³/₈	Schmalz Juli	—	—
„ Mai	80⁷/₈	81³/₈	Pork Dez.	11.40	11.27
„ Juli	75⁷/₈	76¹/₈	„ Mai	—	—
Mais Dez.	41⁸	42¹/₈	„ Juli	11.75	11.62
„ Mai	43¹/₈	43³/₈	„ Dez.	—	6.20
„ Juli	43	43³/₈	„ Mai	6.27	—
Schmalz Dez.	6.42	6.32	Speck	6.25	6.25
„ Mai	6.60	6.52			

Liverpool, 16. Dez. (Schlußkurse).

	16.	16.
Weizen per März	6.04— ruhig	6.04¹/₈ stetig
per Mai	6.03³/₄	6.03¹/₄
Mais per Jan.	4.00⁵/₈ träge	4.00¹/₄ stetig
per März	3.11¹/₄	3.11³/₈

Eisen und Metalle.

Glasgow, 16. Dez. (Schluß.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/— stetig.

Cleveland, 16. Dez. (Schluß.) Roheisen per Kassa 41/8— per Monat 41/8—, stetig.

London, 16. Dez. (Schluß). Kupfer per Kassa 57 7.6 Kupfer 3 Monate 57 —.—, fest. — Zinn p. Kassa 127 7.6, Zinn 3 Monate 128.7.6, lebhaft. — Blei spanisch 11.6.3. Blei englisch 11.12.6, fest. — Zink, gewöhnlich 21.7.6, Zink speziell 21 2.61, fest. Quecksilber. —

Mannheimer Marktbericht vom 17. Dezbr. Stroh per Ztr. M. 1.50 bis M. 0.— Heu M. 3.— bis M. 0.—, Kartoffeln M. 3.— bis M. 4.— per Ztr., Bohnen per Pfd. 0-30 Pfg., Blumenkohl per Stück 25—30 Pfg., Spinat per Portion 20—30 Pfg., Wirsing per Stück 5—10 Pfg., Rothkohl per Stück 10—15 Pfg., Weißkohl p. St. 6 bis 8 Pfg., Weißkraut per Stück 7 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 00-10 Pfg., Kopfsalat p. Stück 12—16 Pfg., Endiviensalat per Stück 6—00 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Sellerie p. Stück 6—10 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 0-5 Pfg., rothe Rüben per Pfund 5-00 Pfg., weiße Rüben per Portion 5 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 4.00 Pfg. Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 10—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Mk., Aepfel per Pfd. 15—25 Pfg., Birnen per Pfd. 18—30 Pfg., Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg. Pfirsiche per Pfd. 00—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 100 Stück 0—50 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.10—1.20 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 40—50 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 50 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg. Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3.30—0.00 M., Reh per Pf. 0.00—0.65 M., Hahn (ja.) p. Stück 1—2.50 M., Huhn (jung) per Stück 1—3.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—5.00 M., Tauben per Paar 1-1.20 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 65—70 Pfg., Aal 0.00—00 Pfg. Zwetschgen 0—00 Pfg.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dez.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz				3,16			
Waldshut	2,37	2,37	2,32	2,29	2,24	2,20	
Hüningen	2,03	2,05	1,92	1,99	1,83		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,53	2,60	2,60	2,55	2,49	2,80	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,02	4,03	4, 8	4,11	4,02		Abds. 6 Uhr
Maxau		,13	4,15	4,18	4,1		2 Uhr
Germersheim				,08	3,98		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,65	3,80	3,81	3,8	3,77	3,7	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,3	1,40	1,42	1,4	1,38		P.-P. 12 Uhr
Bingen			2, 6	2,14	2,12		10 Uhr
Caub	2,36	2,46	2,4	2,46	2,41		2 Uhr
Koblenz			3,18	3,04	2, 1		10 Uhr
Köln	3,57	3,56	3,34	3,40	3,22		2 Uhr
Ruhrort			3,08	3,01	2,8		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,76	3,9	3,90	3,87	3,84	3,80	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,40	1,35	1,34	1,36	1,33		V. 7 Uhr

Literarisches.

* **Bodo Wildberg.** Gedichte. (Preis M 2.—, geb. M 3. Oesterreichische Verlagsanstalt, Wien). Die harmonischen Verse Wildberg's haben ihre Stärke darin, daß der Schriftsteller durch sie seelische Unterströmungen, das Unbewußte sprechen läßt; er eröffnet uns landschaftliche Hintergründe, die in geheimen Zusammenhang mit der Seelenstimmung stehen, es entsteht eine Art Dämmerwelt, die doch kräftig und plastisch erfaßt ist. Schon sehr früh schlug Bodo Wildberg solche Töne an, wovon die älteren Gedichte Zeugnis geben. Man bezeichnete den Schriftsteller als den verspäteten Nachfolger der Romantiker, man verglich ihn mit Stifter, Noë und Hoffmann. Allen Freunden echter und tiefer Lyrik seien die Gedichte wärmstens anempfohlen. Die Titelblattzeichnung stammt von Maler A. D. Goltz.

* **Infolge der Unruhen in Deutsch-Südwest-Afrika** ist das soeben erschienene Werk „Mit Büchse, Spaten und Ochsenstrick in Südwest-Afrika" das aktuellste Buch der Gegenwart. Es begleitet der jugendliche Leser den braven Schutztruppler, nach dessen Aufzeichnungen und Erinnerungen das Buch geschrieben ist, nach Südwestafrika. Nach der Landung in dem Hafenorte Swakopmund erfolgt der mühselige Marsch bis Windhuk. Von dort aus geht es nach der Naukluft, in deren unzugängliche Schluchten sich Hendrik Witthoi mit seinen Hottentotten zurückgezogen hat, der deutschen Schutzherrschaft trotzend. Die Schutztruppe hat die Aufgabe, den Feind in diesen für unzugänglich geltenden Schluchten anzugreifen. Von Tag zu Tag schildert das Buch die unsäglichen, fast über Menschenkräfte gehenden Strapazen des Hungers, des Durstes, der Kälte, der Erschöpfung, der Verwundungen, welche die bis zum letzten Hauche eingesetzte Schutztruppe ertragen muß, um endlich die Unterwerfung des Feindes zu erzwingen. Nach dem Frieden begleitet der junge Leser die Schutztruppe auf Pferdeposten, auf Viehkommandos, zum Wegebau, der unter den schwierigsten Umständen ausgeführt wird. Dann kommen aufregende Patrouillenritte und Rekognoszierungen und endlich der Krieg gegen die Hereros und Khuas-Hottentotten. Es folgen dann Schilderungen vom Bahnbau Swakopmund—Windhuk, neue Abenteuer auf Eisenbahnviehposten und Jagden und endlich eine Schilderung des jetzigen Zustandes der mächtig aufblühenden deutschen Kolonie, nach bestem amtlichen Material. Eine sehr wertvolle Beigabe des Buches ist außer den Bildern nach photographischen Originalen und einem lebensvollen Buntbild eine nach neuestem Material entworfene und gezeichnete Landkarte, auf welcher der jugendliche Leser alle Kriegszüge Fahrten und Abenteuer genau verfolgen kann. Die Ausstattung des Buches ist eine durchaus vornehme und gediegene. Die Umschlagzeichnung, sowie das künstlerisch farbig hergestellte Titelbild ist von Herrn Kunstmaler A. Dressel angefertigt. Das interessante Werk, welches den zweiten Band der Phönix-Bibliothek aus dem Verlage von Carl Siwinna in Leipzig und Kattowitz bildet, ist bei dem billigen Preise von 4.50 M. als köstliches Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.

* „Knospen und Blüten." Gedichte. Gesammelt und herausgegeben von Alfred Sarganek. 3 Bändchen. Broch. je 80 ₰. In eleg. Geschenkbd. zusammengeb. 1.25 M. Eine Sammlung von Gedichten religiösen Inhalts, die wegen der Gedanken, die sie enthalten, des Lesens wert sind. Viele der Autoren gehören noch unter die Unbekannten, aber ihre Gedichte sind durchweg von einem fröhlichen, vertrauensseligen, christlichen Empfinden getragen, und werden diesen Geist der inneren Zufriedenheit auch in die Herzen ihrer Leser aussäen. Durch den geschmackvollen Einband und das vorgedruckte Widmungsblatt zu Geschenken vorzüglich geeignet.

* Peter Sirius „Eine Liebe", verlegt bei Friedr. Gutsch, Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Gebunden 2 M, steif brosch. 1.50 M. Der durch seine „Gedankensplitter" in den „Fliegenden" in weiten Kreisen bekannte, geistvolle Epigrammatiker hat sich mit diesem Büchlein unter die Lyriker begeben und zwar unter die modernen Sänger von „Liebes-Lust und -Leid". — In vier Abteilungen gliedert sich der Stoff; in deren Ueberschriften: Morgentauen, Schatten, Nacht und Auferstehungstag gibt sich der ergreifende Wandel einer aus dem Vollen gelebten Herzensgeschichte kund. Stimmungsvolle, feinsinnig entworfene Landschaften schmücken in flott gezeichneten Vignetten, mit Beziehung auf die gegebenen Bezeichnungen, die Köpfe der Abteilungen; fast auf jeder Seite finden sich originell und glücklich erfundene Schlußblumen in der Handschrift des Zeichners des Buchschmuckes, Th. Waltjen; auch der Einband in Ganzleinen, und die altertümliche Decke der kartonierten Exemplare mit Goldschmuck zeigt Geschmack.

* „Die Plastik", eine neue ill. Kunstzeitschrift für originale und reproduzierende Bildhauerkunst, beginnt soeben im Verlage der Akt.-Ges. vorm. H. Gladenbeck & Sohn, Bildgießerei, Berlin, zu erscheinen. Bei dem gewaltigen Aufschwunge, den die Skulptur im letzten Jahrzehnt in Deutschland ganz besonders in Berlin genommen hat, war ein eigenes Organ für die plastische Kunst längst ein Bedürfnis, so daß als die Absicht der Herausgeber ein solches zu schaffen, bekannt wurde, sich sogleich eine Anzahl namhafter Autoren zur Mitarbeit bereit erklärten. Die neue Zeitschrift wird zunächst vierteljährlich erscheinen zu dem Abonnementspreis von 2 M pro Jahr (f. 4 Hefte).

* „Im Volkston", 2. Sammlung. Das Ergebnis des zu Pfingsten veröffentlichten Preisausschreibens der „Woche" zur Schaffung moderner Volkslieder liegt nunmehr vor in Gestalt der 2. Sammlung „Im Volkston", die in künstlerischer Ausstattung als 5. Sonderheft der „Woche" (Preis 1 M) soeben erschienen ist.

* **Der deutsche Spielmann.** Eine Auswahl aus dem Schatze deutscher Dichtung für Jugend und Volk, herausgegeben von Ernst Weber. Preis eines jeden der 7 Bände 1 M. Soeben sind noch erschienen Bd. 4: Hochland illustr. v. Franz Hoch; Bd. 5: Meer ill. v. J. V. Cissarz; Bd 6: Helden ill. v. W. Weingärtner; Bd. 7: Schalk ill. v. Julius Dietz. (Verlag des deutschen Spielmanns Georg D. W. Callwey und Carl Haushalter G. m. b. H. in München). Der Herausgeber bezieht sich bei seinen neuen eigenartigen Unternehmen auf eine Anregung, die auf dem deutschen Kunsterziehungstage in Weimar gegeben wurde und dahin ging, daß der Jugend nur Werke in die Hand gegeben werden sollten, die vom Dichter und nicht vom Jugendschriftsteller oder Pädagogen herrührten. Solche Werke sollten nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Eltern anziehend wirken, sie sollten literarischen Wert haben. Auf diesen Boden hat der Herausgeber des „Deutschen Spielmanns" seinen Bau gestellt, er hat aus den besten deutschen Dichtungen in ungebundener Rede das beste ausgewählt und zunächst in sieben Bänden geordnet. Privat-, Schul-, Bezirkslehrer- und Schülerbibliotheken sollten den „Deutschen Spielmann" in ihre Schätze aufnehmen, damit die Absicht des Herausgebers erfüllt werde.

* **Das Bismarck-Geheimnis.** Eine Auseinandersetzung mit der literarischen Schutztruppe des alten Reichskanzlers über Fürst Bismarck nach seiner Entlassung. Preis 80 ₰. Verlag von Walther Fiedler, Leipzig.

Geschäftliches.

* Frische Spargeln sahen wir heute im Schaufenster der Obsthalle Thomae, C 3, 9. Die Spargeln sind in Weisenheim a. Sand im freien Feld gestochen, ein Beweis der milden Witterung unserer Gegend.

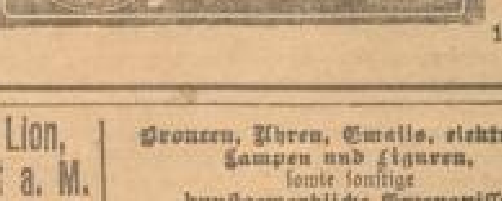
Briefkasten.

C. B. Leider keine Verwendung.

Alter Abonnent oder Abonnent W. C. erkannt. Testamentsangelegenheit überflüssig. Zurückkommen oder Adresse angeben. Alles gut. A. u. E. schwer krank. Abonnentin C.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**, für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann**, für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**. G. m. b. H. Direktor **Speer**.

Die Familientafel
am Weihnachtsfeiertag wird zu einer besonders festlichen und genußreichen, wenn man sie durch eine oder mehrere Flaschen Kupferberg Gold verschönt. Deshalb ist Kupferberg Gold das sinnreichste und praktischste Weihnachtsgeschenk.
18176



17806

Alfred Lion, Frankfurt a. M. Goethestraße 28.
Bronzen, Uhren, Emails, elektrische Lampen und Figuren, sowie sonstige kunstgewerbliche Erzeugnisse. 10178

Pflege Deine Haut!
Das ist die Hauptsache für jeden Menschen Winter wie Sommer, und besonders in der jetzigen rauhen Jahreszeit! Wie viele leiden unter dem Aufspringen der Haut so entsetzlich, und kein Mittel hilft dagegen. Man muß nur die richtige Quelle kennen und sich nicht durch marktschreierische Anpreisungen verlocken lassen, das erste Beste zu kaufen. Dr. Graf's Byrolin und Byrolin-Seife, überall bekannt, von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen, sind das Beste für die Haut! Wer die vorzüglichen Wirkungen der Byrolin-Präparate noch nicht kennt, verlange sie sofort in den einschlägigen Geschäften; sind sie dort nicht zu haben, liefert sie die Fabrik Dr. Graf u. Comp., Berlin O. 112 direkt. 28318/2
Dr. Graf's Byrolin-Seife in hochelegantier Packung ist eine Zierde für jeden Geburtstags- und Weihnachtstisch.

Q 1, 8 vis-à-vis dem Rathause

Die Gratis-Zugabe

Q 1, 8 vis-à-vis dem Rathause

bei Einkauf **von 5 Mark ab** 18329

1 Paar Damen-Hausschuhe

verabfolgen wir jedem Käufer **ausnahmsweise** noch

Unsere Preise sind unvergleichlich billig.

bis Samstag, den 19. Dezember cr.

Unsere Auswahl ist unübertroffen.

Conrad Tack & Cie.

Q 1, 8 vis-à-vis dem Rathause

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken.

Q 1, 8 vis-à-vis dem Rathause

Große

Schuhwaren-Versteigerung

G 2, II, Jungbuschstr. G 2, II, Jungbuschstr.

Im Auftrag versteigere ich **Donnerstag**, den **17. d. Mts.** und die darauf folgenden Tage im Laden **G 2, 11** jeweils von **morgens 9 Uhr** und **nachmittags von 2 Uhr** ab gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als, eine **große Partie Schuhwaren**, bestehend in nur

Ia. Kalblederne Herren-, Damen- und Kinderstiefeln,

ferner einen Posten **Leder u. Schuhmacher-Bedarfsartikel.** 22296

M. Hilb, Auktionator, G 7, 38.

Die Gegenstände können auch aus freier Hand verkauft werden.

Versteigerung J 5, 4.

Donnerstag, den 17. Dez., nachm. 2 Uhr versteigere ich in mein. Lokale folgende Gegenstände:

Chiffonniere, Kleider- und Küchenschränke, 1 ff. Vertikow, Kommoden, 1 antik eingelegte, Waschkommode mit Spiegel u. Marm. u. ohne Marm., Nachttische m. u. ohne Marm., vollst. Betten, 2 Kinderbettl. m. Matr., 1 Roßhaarmatr., 2 Schreibtische u. and. Tische, 2 Divan, mehr. rot-braune Portieren, Bilder, Spiegel u. a. mehr. 22302

Louis Cohen, Auktionator. J 2, 22.

K 3, 17 K 3, 17

Weinversteigerung.

Fortsetzung

heute Donnerstag, 17. Dezbr. 1903, nachm. 2 Uhr: Weinheimer Roten, Markgräfler, Forster-Orleans, Riesling, Ruppersberger, Malaga-, Sherry u. Tokayer in Flasch. u. Gebinden. 22317

Theodor Michel, Weinkrat, K 3, 17.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 18. Dez. 1903, nachm. 3 Uhr werde ich hier, bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft (Werfthalle II), gemäß § 368 H.-G.-B. u. § 1234 ff. B.-G.-B., für Rechnung dessen, den es angeht, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 22303

2 Faß, ca. 1200 Ltr. verschnittener Wein.

Mannheim, 17. Dezbr. 1903.

Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Lebensfrische

Holländer Angel-Schellfische

ausgesucht große p. Pfd. 45 Pfg. große „ „ 38 „ soeben eingetroffen. 22231

Carl Müller

R 3, 10, B 6, 6, R 6, 6.

Telephon 1611.

Blaufelchen

Tafelzander

per Pfd. **80** Pfg.,

holl. Schellfisch 2c.

Guna, R 7, 27.

Hochfeinste Tafel

Schellfische

Cabliau, Zander Seezungen, Steinbutten Blaufelchen, Salm Lebende Hechte Lebende Aale 7647b

Alfred Hrabowski.

D 2, 15 Tel. 2190.

Frische

Holländ. Schellfische

neue Dampfäpfel

per Pfund 50 Pfg.

Zwetschen, Birnen Aprikosen, Brünellen gemischtes Obst

(feinste Sorten)

Soenker-Nudeln

empfiehlt 22332

J. H. Kern, C 2, II.

Obsthalle Thomae

Garnierte Obstkörbe

zum Versandt bereit.

Frische Ananas
Frische Bananen 7648b
Mandarinen, Datteln
Calville-Aepfel
Treibhaus-Trauben
Chicorée, Radies
Artischoken. Sellerie.

Täglich frische

Ia. Frankfurter Bratwürste.

Daniel Gross,

Fleisch- und Wurstwaren,

P 5, 5. 20015

Gegen mässige Vergütung verleihen wir

Frücke.

Engelhorn & Sturm

O 5, 4/5. 19088

Sanatorium Nordrach

Nordrach im bad. Schwarzwald

Dr. Hettinger-Heilanstalt für Lungenkranke.

Prosp. frei. Die Verwaltung. 19000

Zilke & Co., Hansa-Haus, **D 1, 7|8,** Hutfabrik,

empfehlen 18323

Filz-Sohlen, -Schuhe und -Pantoffel.

zum Verdichten der Fenster u. Türen.

Die herrlichsten Weihnachtsgeschenke

Grammophon von Mk. 50.— an. **Phonographe** von Mk. 10.— an. **Christbaumuntersatz mit Musik. Schubkarren mit Musik. Polyphon-Spielwerke. Kalupé-Spielwerke. Drehdosen, Mund- und Ziehharmonikas.** Bedeutend reduzierte Preise.

Monatliche Abzahlung. 17859 Garantie.

L. Spiegel & Sohn, O 4, 15

Engros-Lager LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 18.

Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerk-Branche.

Christbaum-

Knall-Bonbons **Confect** Knall-Bonbons

Artikel für Kinderkaufläden und Puppenküchen Gefüllte Cartonagen, Körbchen und Attrappen.

Marzipan- u. Chocolade-Torten, Nürnberger Lebkuchen, Thorner Lebkuchen, Chocolade- und Marzipan-Figuren.

Chocolade

Gala Peter — Kohler — Lindt — Suchard — Cailles — Hildebrandt — Sarrotti — Stollwerk.

Stets frisches grosses Lager

Pralines und Fondanis

in denkbar grösster Auswahl.

17714

Weihnachts-Ausstellung

*

B. Wirth

Inh.: **E. Schlosser**

Bluttner Chocolade-Spezial-Geschäft

D 2, 1.

Telephon No. 2293.

Privat-Tanz-Institut J. Kühnle

Anfangs Januar 1904 beginnt ein neuer

Tanz-Cursus.

Persönliche Anmeldungen bitte baldigst machen zu wollen.

Extra- und Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

J. Kühnle, A 3, 7a. 17737

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Holzwolle, 18127

im Verbrauch billigstes Packmaterial; sowie **Holzwollfeste,** ballen- u. waggonweise zu billigst. Tagespreisen. Stets größtes Lager in 16 verschied. Sorten.

Herm. Schmitt & Co., Rheinpreschtr. 11. — Telph. 2705.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater

Joh. Jakob Rösch

Fuhrunternehmer,

im Alter von nahezu 61 Jahren uns durch einen Unglücksfall durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Rösch.

Mannheim, (13. Querstrasse 56) den 16. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet am **Freitag, 18. ds., nachmittags 1/3 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 18326

Dies statt besonderer Anzeige

Freisinniger Verein.

Donnerstag, 17. Dezbr., abends 8 1/4 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im oberen Lokale der Landkutsche O 5, 4.

Tagesordnung:

„Die Bedeutung der Börse und die Börsengesetzgebung."

Gäste sind willkommen.

18322 Der Vorstand.

Johann Stiegler, Futtergehandlung

Traitteurstraße 10 Telephon 2645

Häckselschneiderei und Haferquetsche mit elektrischem Betrieb

empfiehlt **sämtliche Futterartikel**

besonders **Ia. Klee-Häcksel,** sowie **Hafer** in allen Qualitäten, **Heu u. Stroh** zu billigsten Preisen, jedes Quantum bei prompteste Bedienung frei in's Haus 18348

Adix

Maschinenfabrik Wiesbaden.

Filiale MANNHEIM

empfiehlt die Besichtigung ihrer

grossen Ausstellung

N 2, 9, neben Wilden Mann.

Herde aller Art,
Badeeinrichtungen,
Klosets-Becken,
Toiletten,
Gas- u. Wasser-Heizapparate,
Spültische (Kupfer, Holz, Fayance)
Gaslampen, Lüstre
jede Preislage.

Grösste Auswahl in nur Ia. Ware. Billigste Preise, Ia. Referenzen am Platze.

18150

C 3, 19 Luise Störzbach-Hering Corsett-Spezialgeschäft.

Zum Weihnachtsfeste.

Musikalien — Violinen

Telephon 2810.

Just Schiele

Musikalien- und Instrumentenhandlung

O 2, 9, Kunststr.

Klaviere — Harmoniums

Preisverzeichnisse gratis und franko.

17352

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, den 17. Dezember 1903. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Schüßelin.

In der Synagoge.

Freitag, 18. Dezember, abends 4½ Uhr, Samstag, 19. Dez., morgens 9½ Uhr, Schrifterklärung, Hr. Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher, nachmittags 2½ Uhr, Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung, abends 5½ Uhr. An den Wochentagen: morgens 7½ Uhr, abends 4 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

21. Vorstellung. Abonnement **A.**

Zum ersten Male:

Kater Lampe.

Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.

Personen:

Ermischer, Bauerngutsbesitzer und Gemeindevorstand	Emil Hecht.
Frau Ermischer	Laura Oesch.
Marri, die Magd	Adelheid Fischer.
Neubert, ein großer Spielwarenverleger	Christian Eckelmann.
Frau Neubert	Elise Delank.
Hartmann Schönherr, Holzbrechsler — Holzspielwarenschnitzler	Karl Ernst.
Frau Schönherr	Julie Sanden.
Gertrud — die Kinder	Jenny Hotter.
Hellmerle — die Kinder	Kl. Fisch
Fränzel — die Kinder	Kl. Baro III.
Liesel — die Kinder	Kl. Ofschenaschek II.
Neumerkel, der Gesell	Gustav Kallenberger.
Weigel, Bezirksgendarm	Philipp Weger.
Seifert, Gemeindediener	Karl Neumann-Hoditz.
Frau Seifert	Ida Kattner.
Ulbrich, Landbriefträger	Alexander Köckert.
Frau Ulbrich	Helene Bürger.
Ein Bauer	Richard Eisrodt.

Eine Anzahl Schnitzlersleute, Waldarbeiter und Bauern.

Der Schauplatz der Komödie ist ein Spielwarenindustrie-Ort im oberen sächsischen Erzgebirge.

Der 1. Akt spielt auf dem Gemeindeamte, der 2. in der Wohn- und Arbeitsstube der Schnitzlerfamilie Schönherr, der 3. in der Hütte des Gemeindedieners und der 4. in Ulbrichs Hause.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 18. Dez. 1903. 21. Vorstellung im Abonnement C.

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plan von St. Georges, von Friedrich.
Musik von Friedrich v. Flotow.

Lady Harriet Durham . . **Adelina Sallag** vom Stadttheater in **Lübeck** als Gast.

Anfang 7 Uhr.

P 2, 4/5. **Domschenke** P 2, 4/5.

Heute Donnerstag 18380

Grosses Frei-Concert

von dem bekannten beliebten Quartett.

Ein sehr gemütlicher Abend.

Wozu höflichst einladet

Jean Loos.

Weinrestaurant „Falstaff" O 3, 8.

empfiehlt Donnerstag Abend 18338

Schinken in Burgunder,

Fasan mit Sauerkraut und Aepfel.

Für Weihnachtsgeschenke!

Taschenmesser,

Scheeren, Scheerenetuis mit 3 guten Scheeren von Mk. **3.—** an, **Tischmesser,**	**Löffel** und **Gabeln, Tranchierbesteck, Rasiermesser** und andere feine **Stahlwaren**

unter **Garantie** für **vorzügliche Qualität** zu den **billigsten** Preisen bei 18334

Fr. Carl Barth,

Inh. **K. Vogel,**

G 2, 25, Mannheim, am Marktplatz.

Gegründet 1840. — Lieferant des Beamtenvereins.

Liederhalle.

Donnerstag, 17. Dez. 1903, abends ½9 Uhr

L. B.

in der Wirtschaft **„Glück u. Glas"**, S 6, 38. 18324

Eingeschriebene Hilfskasse des Arb.-Fortbild.-Verein

O 5, I. Mannheim. O 5 I.

Wegen Umänderung unserer Statuten bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder ihre Beiträge längstens bis 31. Dezember 1903 begleichen zu wollen.

Der Vorstand.

Verein für Kinderpflege.

Die diesjährige

Weihnachtsbescherung

unserer Pfleglinge findet am **Sonntag, 20. Dezbr. 1903, Vormitt. 11 Uhr, in unserem Vereinshause U, Querstraße Nr. 7** statt. 18004

Wir beehren uns die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, alle Freunde desselben und die Angehörigen der Zöglinge ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Verein für Kinderpflege.

Für die Weihnachtsbescherung unserer Pfleglinge sind ferner eingegangen:

Bei Herrn Medizinalrat **Dr. Lindmann:** Frau B. H. 10 M., Herrn J. A. 10 M., Herr H. L. 20 M., Frau E. D. 5 M.

Bei Herrn **Jakob Emrich:** E. u. K. 10 M.

Bei Herrn **Julius Darmstädter:** B. L. 10 M., B. R. 10 M.

Bei Herrn Kommerzienrat **B. Lenel:** H. M. 5 M.

Bei Herrn **Jak. v. Liebmann:** Dr. K. 5 M., Dr. L. 3 M., M. E. 3 M., Dr. B. 2 M., Fr. F. K. 3 M., Fr. K. K. 2 M.

Bei Herrn **Wilh. Mayer-Dinkel:** Ungenannt 20 M., S. S. & Cie. 10 M., J. St. 10 M., H. Sr. 10 M., G. M. D. 10 M., F. M. D. 10 M., M. M. 10 M.

Bei Herrn **Alfred Duttenhöfer:** Loge C. z. E. 20 M.

Bei Fräul. **L. Dannecker:** Frau Richter 1 M., Herr Sarchentmeister Seitz 3 M., Frau Rieg 5 M., Herr Nik. Müller 3 M., Frau Hoppner 1 M., Frau Rieggert 1 M., Frau Schellenschmidt 30 Pf., H. Neuberger Spielsachen, H. Luwein Lebkuchen, S. Hirsch Stoffreste, Stein-Demingen Spielsachen u. Bilder, Dahl Kinderstrümpfe, Frau Bieber Eßwaren. 18323

Scharf & Hauk

Piano's

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Grosse Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Langerötterweg

Verkaufsstellen in Mannheim:
A. Nauen senior, E 4, 2 u. 3.
Isidor Kahn, Eisenhandlung, Q 2, 4.
B. Buxbaum, Marktplatz.
H. Brohm, H 2, 12. Halbsohlartikel en gros.
Verkauf nur in Originalpacketen à 100 Stück.
Hirsch & Freiberg, Eisenhdl. F 3, 5.

Mannheimer Ruder-Verein Amicitia (E. V.)

Samstag den 19. Dezember, abends 8½ Uhr

Weihnachts-Feier

im Casino-Saal.

Näheres durch Rundschreiben.

18088 **Der Vorstand.**

Verein Knabenhort.

Die diesjährige feierliche **Weihnachtsbescherung** unserer Zöglinge findet am **Sonntag, 20. Dezbr.** statt u. zwar: für Hort I um ½5 Uhr nachmittags im Schulhaus über dem Neckar (4. Querstraße 4) 18343
für Hort II/III um 3 Uhr nachm. in der Friedrichsschule (U 2, 4)
für Hort IV um ½5 Uhr nachm. i. d. Luisenschule (Tattersallstr. 18).

Wir beehren uns die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, alle Freunde desselben und die Angehörigen der Zöglinge hierzu ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Bier-Depôt Heinrich Hummel

Hôtel-Restaurant „Weinberg"

D 5, 4 MANNHEIM D 5, 4

Sinner-Bräu, Grünwinkel:

Tafelbier, hell	⅟₁ Fl. 24 Pfg.,	½ Fl. 13 Pfg.
dunkel	⅟₁ Fl. 24 Pfg.,	½ Fl. 13 Pfg.
Lagerbier, hell	⅟₁ Fl. 20 Pfg.,	½ Fl. 10 Pfg.
dunkel	⅟₁ Fl. 18 Pfg.,	½ Fl. 9 Pfg.

Münchener Löwen-Bräu
⅟₁ Fl. 30 Pfg., ½ Fl. 15 Pfg.

Kulmbacher Petz-Bräu
⅟₁ Fl. 30 Pfg., ½ Fl. 15 Pfg. 17991

Gasthaus und Weinrestaurant

Feldmarschal Moltke

von Oswald Baumgart.

Bismarckplatz 19, 3 Minuten vom Bahnhof

Telephon 1604.

Empfehle mein neu eingerichtetes Gasthaus dem geehrten Publikum bestens. 16988

Schöne Zimmer von 1 Mark aufwärts an.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

— **Spezialität:** —

Selbstgezogene Weine aus dem badischen Oberlande.

Bad. Weinstube z. Guten Quelle

13 Seckenheimerstrasse 13

Inhaberin: Frl. Fanny Glaris 15751

Spezialität:

Garantiert reine Oberländer Weine

Anerkannt gute Küche. — Aufmerksame Bedienung.

Restauration H. Fahsold, T 2, 15.

Freitag früh 18221

Schlachtfest

wozu einladet. **Heinr. Fahsold.**

Restaurant Hohenzollern.

Heute Donnerstag 18341

Großes Schlachtfest.

Visiten-Karten

in Buchdruck u. Lithographie in tadelloser Ausführung empfiehlt 18121

Wilhelm Richter,

Papier-Handlung, C 1. 7 · Breite-Strasse.

Hypotheken-Darlehen

7680 gewährt die

Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank

auf Privatdarlehens zu coulanten Bedingungen durch ihren

Vertreter **Wilh. Groß,** U 6, 27, Telephon 2554.

Johann Schreiber

Geflügel

Jede Woche zweimal frische Sendungen:

Inländische Fettgänse
(ca. 8—10 Pfund schwer) per Pfund **70** Pfg.

Inländische Bratgänse
Mk. ..— bis Mk. **5.50** per Stück

Inländische junge Enten
ca. 4 Pfd. schwer, per Stück von Mk. **3.20** an.

Junge Hähnchen von Mk. **1.15** an

Riesen-Hahnen — Suppenhühner
Capaunen — Poularden

Auf Wunsch liefere Auswahl in Geflügel ins Haus. — Nur junges und frisches Geflügel kommt zum Verkauf.

Für die Weihnachts-Feiertage

Am Montag, den 21. Dezember treffen

einige Hundert

Inländische Gänse
Inländische Enten
Hahnen Capaunen
Poularden
Suppenhühner, Welschhahnen ein.

Um die Aufträge richtig und wunschgemäß ausführen zu können, ersuche ich meine werte Kundschaft höflichst, ihre Bestellungen **möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen.**

Heute eingetroffen!

Fluß- u. Seefische

in tadellos frischer und feiner Ware.

Allerfeinste

Holländer Angelschellfische
1½—2 Pfund Fische, per Pfund **38** Pfg.

Nordsee-Schellfische
ausgesucht große, per Pfund **33** Pfg.
1—1½ Pfund Fische, per Pfund **25** Pfg.

Backschellfische
Flußzander — Flußhechte
Rotzungen — Weißfische — Barsche

Merlans | grüne Heringe

ferner im Ausschnitt:

Ia. fetter Cablian
Seehecht — Fetter Salm

Täglich Eingang frischer Räucherwaren
Aal in Gelee. — Heringe in Gelee. — Caviar

Filiale

in

Feudenheim (Hauptstr.)

wird heute eröffnet.

Ich bitte um geneigten Zuspruch. 18389

Johann Schreiber

Telephon Nr. 185 u. 1083.

Feinste

Tafelbutter

aus pasteurisiert. süßem Rahm
per Pfund Mk. **1.25**

l. Norddeutsche leicht gesalzen

Prima Landbutter

per Pfund Mk. **1.14.**

O 4, 17. Molkerei Verkaufsstelle O 4, 17.

Jerusalemer Weine

vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
ferner gute, billige **deutsche Weine.**

T 1, 10. **Gebr. Imberger.** T 1, 10.

Weisswaren-Ausstattungs-Geschäft.

D 2, 10 Friedrich Bühler D 2, 10

Anfertigung nach Maass.

Grosse Auswahl fertiger Wäsche

in bekannt vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.

Ferner: 17752

Tisch- und Theegedecke	Damen- und Kinderschürzen
Reine Leine und Halbleine	Träger-Schürzen
WeisseDamasteu.Kissenbezüge	Haus- und Küchen-Schürzen
Handtücher, Küchentücher	Unterzeuge jeder Art.

Unterröcke.

Café u. Restaurant Germania, C 1, 10/11

Meinen verehrl. Gästen zur gefl. Kenntnis, dass ich ein

extra feines Bier (Doppelbock)

bekommen habe u. bringe selbiges von heute ab neben meinen rühmlichst bekannten Bieren

ohne Preisaufschlag

zum Ausschank. 18347

Indem ich auch auf meine **anerkannt vorzügliche Küche** aufmerksam mache, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Ludwig Becker.

Für diese Woche

empfehle:

Hochfeinen

Cabliau

im Ausschnitt (blankes Fleisch ohne jeden Abfall)

per Pfund 40 Pfg.

ff. Holländ.

Angelschellfisch

Fst. Nordsee-Schellfisch, p. Pfd. 35 Pfg. mittel — Bratschellfisch.

Seehecht, Heilbutt

Seezungen, Turbot, Schollen

Merlans, Barsch, Schleien

Hochrot fetten **Salm**

per Pfd. 90 Pfg., im Ausschnitt 1.20.

Blaufelchen

per Pfund 1.— Mark, Stück ca. 70 bis 80 Pfg.

ff. Tafelzander = Hechte = Karpfen

grüne Heringe per Pfd. 18 Pfg.

Ia. holl. Austern per Dutzend Mk. 1.80

Seemuscheln per 100 Stck. 60 Pfg.

Für den Weihnachtstisch, sowie für Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Sortiment in

Fischconserven u. Delikatessen

ff. Kronenhummer

1/1-Dose 2.—, 1/2-Dose 1.—

Oelsardinen, feinste Marken

Dose von 30 Pfg. an.

Ostsee-Delikateß-Heringe

in verschiedenen Saucen.

Salm — Majonaise — Salm

Nordseekrabben — Appetit-Sild

= Aal, Heringe, Salm, Krabben in Gelee. =

= Lachs im Aufschnitt — Caviar — ger. Aal. =

Oelsardinen

— in Tomaten-Sauce und ohne Gräten. —

Anchovy-Paste — Sardellenbutter etc.

Ia. Nürnberger Ochsenmaulsalat

5 Kilo-Faß Mk. 2.50, 1 Pfd.-Dose 50, 2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Preißelbeeren per 10-Pfd.-Dose Mk. 2.60.

Essiggurken per 4-Liter-Dose Mk. 3.40.

Räucherwaren, feine Marinaden.

Meine verehrl. Kundschaft und Publikum mache darauf aufmerksam, daß Bestellungen für frische Fische und Delicatessen jetzt schon angenommen und frei Haus geliefert werden, jedenfalls erbitte mir Bestellungen recht frühzeitig zukommen zu lassen. 18340

Prompter Versand nach Auswärts.

Fische werden jederzeit gespickt und hergerichtet.

Mannheimer Fischbörse

E I, 12. Adam R-uling. Teleph. 1672.

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut

Electrische Lichtbäder

Mannheim M 7, 23.

Telephon 659. 18687 Telephon 659.

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze.

Unübertr. Unterrichtserf. Von ill. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1.50.

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz Th. von Eichstedt, M 4, 12, Kunststraße.

Auf Teilzahlung!

Anzahlung von 5 Mk. an.

Julius Ittmann

Mannheim

H 1, 8. H 1, 8.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. Annoncen — Expedition E 2 18. MANNHEIM. E 2 18. Kostenanschläge und Entwürfe gratis.

Unfallbranche

Konkurrenzfähige, ältere Anstalt sucht unter günstigen Bedingungen noch einige Herren als

General-Agenten.

Reflektiert wird besonders auf solche Persönlichkeiten, welche bereits in anderen Branchen General-Agenturen besitzen. Die Provisionen werden lebenslänglich fortgewährt. Offerten unt. Z 1126 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 18155

Weitere süddeutsche Vers.-Akt.-Ges. (Leben, Unfall) sucht pro 1904 noch einige erfahrene Fachleute als

Reisebeamte

anzustellen. Feste Bezüge, direkter Verkehr mit der Direktion, Pensionsberechtigung. Fleißige ehrenwerte Persönlichkeiten, denen es um dauernde Stellung zu tun ist, belieben ausführl. Offerten, welche auf Wunsch streng diskret behandelt werden, einzureichen unter Chr. A 1127 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in München. 18154

Weihnachts- und Neujahrs-Künstlerkarten

Briefpapiere in Cassetten

Geschenkartikel, Kunstblätter, Verrahmte Bilder, Malvorlagen.

Postkartenhaus M. Marcus, C 1, 5 neben der Hofapotheke, Filiale C 3, 12/13 gegenüber dem Kaufhaus. (Im Hafner'schen Hause).

Speziell für Weihnachten und Neujahr, viele Tausend Muster. Spezial-Abteilung Konkurrenzlos billige Preise. 76406

Georg Fischer Nachfolger

Spezialität feiner Herren- u. Knaben-Kleidung

teilweise eigener Herstellung unter Verwendung nur guter Stoffe und Zutaten, sowie Beigabe grösserer Flickstücke. 18346

Herren-Anzüge von Mk. **13—55**

Herren-Paletots „ „ **20—60**

Die Anfertigung nach Mass steht unter Leitung bewährter Kräfte.

Verkauf zu durchaus festen billigen Preisen.

Georg Fischer Nachfolger

E 2, 1. Telephon 2201. Planken.

Vermischtes

Teilhaber-Gesuch. Zur Gründ. einer gut. lucrat. Spezial-Nahrungsmittel-Fabrik wird ein Teilhaber, der entweder Kaufmann od. Bäcker ist, mit ca. 5000 M. Einlage **gesucht.** Das Geschäft soll hier in Mannheim betrieben werden und sind die Unterlagen für gutes Absatzgebiet bereits schon vorhanden. Gefl. Offert. unt. L. R. 7639b an die Exped. dieses Blattes.

Arrangements m. Gläubigern, Moratorien und Zwangsvergleiche auf reeller Basis übernimmt unter Diskretion. 6887 **Josef Grebing,** Mannheim, F 1, 11, Breitestr.

Unterricht

Engl. Unterricht ert. f. geb. Dame, die 20 Jahre Engl. in Engl. unterr. Kleine diplomatische Ausspr. Conv.-Kränzchen für Damen, Abendkurse für Herren. Hausbeikorr. Anmeldg. auch brieflich unter „Windeck" Nr. 22316 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

I. Hypotheken werden in den meisten Fällen derart hoch gegeben, daß die 2. Hypotheke ausbezahlt werden kann. Off. u. L. N. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 18302

Beamter sucht sofort 300 bis 400 Mark zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. W. K. Nr. 74405 an die Exped. d. Bl.

Ein Herr wünscht 25—50 M. zu leihen. Offerten unt. Nr. 47470b R. D. postlagernd Heidelberg erbeten. 18342

Ankauf

Doppelpult gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 22313 an die Exp. d. Bl.

Einstampf-Papier, alte Bücher, Akten etc. etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Wilh. Kahn,** S 6, 39, 3. St.; Telephon 1386.

Suche **Schreibmaschine,** nur prima System zu kaufen. Off. u. Nr. 28322 a. d. Exp. ds. Bl.

Verkauf

Abbruch P 1, 9/10 (Planken) bis Mitte Januar 1904: Ziegel, Zinkkändel, Türen, Fenster, Haustüren, Spiegelscheiben, Rollläden etc. billigst zu verkaufen. Näh. Baustelle, P 1, 8.

Divan, neue verkauft für 28 Mark. 7644b **H 1, 9,** parterre.

Photogr. Apparat, 13/18, wie neu, mit Objektiv u. sonst. Zubehör, billig zu verk. 18336 **Kepplerstraße 21,** 4. Stock

Damen-Schreibtisch in Schwarz, viele Fächer, Altertum, **Ankum u. spani che Wand** zu verk. **E 2, 18,** II, l.

Kanapee u. vier Fauteuils, rotbraun, Plüsch, preisw. zu verk. 7418b **K 2, 18,** II, links.

Meyer's Lexikon, neueste Auflage, billig zu verk. **Eichelsheimerstr. 1,** 2 St.

Hörner. Schöne Hörner, Geweihe und aufgest. Vögel zu verk. **Luisenstr. 2,** pt. **L'hafen.**

Königs-Dogge. Pracht-Exemplar, Pr. 25—30 M., zu verk. **Karl Stah**, **Friesenheim (Pfalz),** Blumenstr. 53.

Stellen finden

Graveur auf Hohlformen in Rotguß geübt, wird von größerer süddeutschen Fabrik auf dauernde Arbeit **sofort gesucht.** Offert unt. X X Nr. 22891 an die Expedition ds. Bl.

Herren u. Damen erh. hoh. Nebeneinkom. nachweislich Verd. bis zu 60 M tägl. d. Vertretung, Schreibarbeiten häusl. Tätigkeit, Handarbeit. u. Aufr. m. Rückp. **H. Menschen, Dortmund,** Langestr. 2.

Ein solides tücht. Mädchen wird zum 1. Januar gesucht. 7641b **L 12, 17,** 4. Stock.

Treues, flinkes Mädchen auf 1. Januar gesucht. **Rupprechtstr. 9,** part.

Braves Mädchen gesucht. **Beethovenstr. 10,** part.

Jede Dame erhält von mir garantierten u. dauernden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit nach Hause. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigem Muster gegen 20 Pfg. (Marken) bei **Frau Senge Reis**, Stickereigeschäft, **Lindenberg** i. Allgäu, Bayern. 18344

Tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen in f. Haus per 1. Jan. gesucht. Gut bürgl. Köchinnen, Zimmermädch., Mädchen allein, Haus- und Küchenmädchen per 1. Jan. ges. 22310 **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Fleiß. Dienstmädchen für 1. Jan. ges. **M 4, 5,** 1 Tr.

Kräft., will. u. ält. Mädchen, welches sämtl. Hausarb. besorgt u. etwas kochen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn 20—30 Mk. monatlich. Zu melden **Werderstr. 33,** 1 Tr. b. Wojtan. 22288

Stellen suchen

Tücht., repräsentationsfäh. Kaufmann, auch techn. geb., Familienvat., bittet um Beschäft., wenn auch nur aushilfsw. od. einige Stund. tägl. Off. u. No. 7631b a. d. Exp.

Mietgesuche

Schöne 3 Zimmer-Wohnung (2. od. 3 Stock) pr. 1. April, Nähe des Rheins, Lindenhof, zu mieten gesucht. — Offerten unter J. W. 22314 befördert die Exped. ds. Bl.

5 od. 6 Zim.-Woh., part. od. 1 Tr., in der Oberstadt Anfangs Jan. gesucht. Off. unt. K. L. 7650b an die Exp. d. Bl.

Herr, viel auf Reisen, sucht gemütlich möbl. ungeniertes Zimmer mit separ. Eingang. Off. u. R. 375 an Südd. Annoncen Exped., Mannheim.

Gut möbliertes Zimmer Nähe Bahnhof bezw. Rheinbrücke von best. Herrn gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 7637b an d. Exp.

Ein junger Mann sucht auf 15. Januar in der Nähe des Marktplatzes ein möbliertes Zimmer event. mit Pension für längere Zeit. Offerten unter Nr. 22319 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

Q 7, 6 großer heller Raum, eine Treppe hoch, als Lager- od. Zigarren-Sortierraum sehr paß., mit od. ohne Bureau u. Keller zu v. Näh. part. 22327

Läden

O 6, 2 Großer Laden mit Keller zu vermieten. 21672

Zu vermieten.

P 6, 10 2 Tr. Wohng., 1 Zim., Alkov. u. Küche sof. z. v.

Q 7, 6 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör. schöne Wohnung, an ruh. Leute vom 1. Januar ab zu verm. Näheres parterre. 22328

U 6, 14 (Friedrichsring) eleg. Parterrewohng., Vorgarten u. Garten im Hof, 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdk., zwei Souterrainzim. (auch als Bureau geeign.), alle Wohnräume m. Gas u. elektr. Lichtanlage, p. Frühjahr 1904 zu verm. Näheres daselbst od. **T 6, 17** (Bureau). 22326

Möbl. Zimmer

E 2, 17 3 Stg. mbl. Zim. z. v. Pr. 10 M. 7634b

J 4a, 11 hochp., in gut Hause, b. einz. Dame, b. sorgf. Bedien., 1 gut u. 1 einf. mbl. Zim. z. v. 7460b

L 8, 1 2 Tr., ein schön mbl. Zim. zu v. 7633b

M 2, 7 groß. gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Hrn. bis 1. Jan. z. v. Zu erfr. Laden. 22315

M 2, 18 4. Stck., einf. möbl. Zimmer z. v.

M 3, 9 2. Stock, 1 möbl. Zim. mit Pension bis 1. Januar zu vermieten. 7630b

N 6, 7a 2. St., ein gut mbl. Zim. zu verm.

P 2, 3a 2 Tr. hoch, nächst dem Paradeplatz, ein schön möbliertes Zimmer sof. zu verm. 22324

P 7, 13a 1 Treppe, ein gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu verm. 7624b

R 7, 40 2. St. rechts, schön mbl. Balkonzimmer per 1. Januar zu verm. 7629b

T 2, 16, 1 Tr., 2 fein möbl. Zim., sep. Eing., ganz o. get. z. v.

U 4, 11 part., 1 g. mbl. Zim. zu verm. 1. n.

Friedrichsring 36, parterre, zwei elegant u. bequem möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 7637b

Jungbuschstr. 20, 4. St., gut möbl. Zim. auf 1. Jan. preiswert zu verm. Näh. 2. St. 7616b

Schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, per 1. Jan. zu verm. Näh. **K 3, 5,** III.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 22330 Näh. **Q 1, 24,** Weinhdl.

Thatsache!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern nur reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist m. Sensation erregende

Geschenk-Collection

welche ich in Folge Uebernahme eines kolossalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **M. 10.—** franco u. zollfrei außerdem:

1 echte Silberen-Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen, Original Schweizer Fabrikat, Gehäuse mit Charnier und Lunette, 36stündiges Präzisionswerk, Email-Zifferblatt, kurzer Aufzug, sehr exact zeigend, 3 Jahre reelle schriftliche Garantie für guten Gang.
1 echte Silberen-Uhrkette.
1 Medaillon (Anhänger) z. Kette.
5 verschiedene Schmuckgegenstände, aus echtem Silber, gef. gestemp. (Ladenpr. M. 8.—).
1 Schlipsnadel a. Gold-Double mit feinstem Jura-Brillant.
1 Damen-Gold-Ring aus Gold-Double mit feinstem Jura-Brillant.
2 Gold-Double-Manschetten-Knöpfe mit Mechanik.
3 Gold-Double-Chemisetten-Knöpfe.

Alle 15 Stück zusammen **nur M. 10.—** franco u. zollfrei
(Früher M. 30.—)

Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die Firma

M. Feith, Wien VI
Mariahilferstrasse 45.

17829

Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch v. Kuhn's Creme-Bisonal Mk. 1.50 und Bisonal-Seife 50 Pfg., Kuhn's Bisonal-Puder. Echt nur v. Arz. Kuhn, Kronenpuräm., Nürnberg. Hier: Dr. H. Heil, Pelikanapoth. 17822

Praktische,
Willkommene,
Schöne,
Billige

Geschenke

für

Herren

sind unsere

Herren-Hemden weiss u. farbig
Herren-Kragen
Herren-Manchetten
Herren-Unterwäsche
Herren-Handschuhe
Herren-Cravatten

Hermanns & Froitzheim, O 3, 4.

Allen Lesern bringen wir hiedurch zur Kenntnis, daß jetzt auch das **Pendant zur Gravure Sr. K. H. des Grossherzogs** in gleich hervorragender Ausführung erschienen ist: das **Bildniss J. K. H. der Grossherzogin.** Imp.-For. 95 X 75. Preis 4 M. — Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen, auch vom Verlage: Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr. 18141
Wichtig f. alle Badener

F 2, 17. F 2, 17.
Paul Vollmer
(vis-à-vis der Conditorei Freiburg.)
Spezial-Geschäft für Damenfrisieren, Haarpflege, Haararbeiten in feinster Ausführung.
(Telefonische Aufträge erbitte Papierdrehe Telephon No. 2449)

16122

Trauringe
liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.
Jacob Kraut,
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Echt
Westfäl. Pumpernickel
in bekannt hervorragender Qualität, von ½ Kilostücken an, auf Wunsch geschnitten, köstlich verpackt, liefert postfrei frachtfrei
Schwerter Brotfabrik
Schwerte i. Westf. 1

Detectiv International. Institut **Schroth,**
Ludwigshafen a. Rh.
Maxstr. 53. Telephon 603
besorgt alle diskreten Angelegenheiten. 7
Große Erfolge. 1a. Referenzen

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier
(Inhaber Louis Göhring)
Paradeplatz, neben d. Pfälzer Hof

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Gold. Herren- u. Damenuhren
Silberne Tafelgeräte und
Besteck. 17124

Feste Preise,
bei anerkannt reeller Bedienung.

Atelier im Hause. Telefon 1502

TEPPICHHAUS
SEXAUER
MANNHEIM. PLANKEN D 2, 6.

GROSSES LAGER IN ANTIKEN UND MODERNEN ORIENT-TEPPICHEN ETC. STICKEREIEN, KISSEN.

HANDGEKNÜPFTES MYRNA- UND ANDERE MODERNE TEPPICHE IN APARTEN QUALITATEN UND FARBEN.

TREPPENLÄUFER, TISCHDECKEN, DIVANDECKEN, REISEDECKEN, ZIEGENFELLE, LINOLEUM, COCOS.

DEKORATIONEN U. WANDBESPANNUNGEN, STOFFE FÜR MÖBEL, ERZEUGNISSE DES IN- UND AUSLANDES.

BEDEUTENDE AUSWAHL IN EINFACHEN UND VORNEHMSTEN GARDINEN, STORES, ENGL. MUSSELIN UND CRETONNES ETC. ETC.

17618

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen.
Centrale Wien I, Neuthorgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten- und Zoll-Auskünfte. 12750

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt.

DRINGENDE WARNUNG: 12246
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Hemden nach Mass.
Garantie für vorzüglichen Schnitt und Sitz.
Massnehmen u. Mustervorlage auf Wunsch bei den Kunden. 17586
M. Keller, Q 3, 10|11, 1 Tr.

T 6, 39. Wichtig für Hausfrauen! T 6, 39.
Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.
Spezialgeschäft für rationelles Reinigen u. Desinfizieren von Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Betriebe. Waschen, Aendern, Um- u. Nachfüllen v. Bettstücken u. s. w.
Lager in (neuen) Bettfedern und Daunen.
Spezialität: Landfedern, Barament und Daunenköper, alles nur erstklassige Qualitäten.
Anerkannt beste Aufarbeitung und billigste Bezugsquelle für neue Federbetten. 10863
J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.

Molz & Forbach
Schirm- u. Stock-Fabrik.
Reparatur-Werkstätte.
O 4, 6, Planken.

Frachtbriefe empfiehlt Dr. H. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.

Palästina-Honig
garantiert naturrein, per Pfd. M. 1.— u. 1.20.
Gebr. Imberger, T 1, 10. 1

MARCHIVUM